Heute 10 Seiten

Einzelpreis 20 gr

Posener Tageblatt

Bezugspreis: In der Geschäftsstelle und den Ausgabestellen monatlich 4.— zł, mit Zustellgeld in Posen 4.40 zł, in der Provinz 4.30 zł. Bei Postbezug monatlich 4.40 zł, vierteljährlich 13.10 zł. Unter Streifband in Polen und Danzig monatlich 6.— zł, Deutschland und übriges Ausland 2.50 Rmk. Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung oder Arbeitsniederlegung besteht kein Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. Zuschriften sind an die Schriftleitung des „Posener Tageblattes", Poznań, Aleja Marsz. Piłsudskiego 25, zu richten. — Telegrammanschrift: Tageblatt Poznań. Postscheckkonten: Poznań Nr. 200 283, Breslau Nr. 6184. (Konto.-Inh.: Concordia Sp. Akc.). Fernsprecher 6105, 6275.



Anzeigenpreis: Die 34 mm breite Millimeterzeile 15 gr, Textteil-Millimeterzeile (68 mm breit) 75 gr. Platzvorschrift und schwieriger Satz 50% Aufschlag. Offertengebühr 50 Groschen. Abbestellung von Anzeigen schriftlich erbeten. — Keine Gewähr für die Aufnahme an bestimmten Tagen und Plätzen. — Keine Haftung für Fehler infolge undeutlichen Manuskriptes. — Anschrift für Anzeigenaufträge: Posener Tageblatt Anzeigen-Abteilung Poznań 3 Aleja Marszałka Piłsudskiego 25. — Postscheckkonto in Polen: Concordia Sp. Akc. Buchdruckerei und Verlagsanstalt Poznań Nr. 200283, in Deutschland: Breslau Nr. 6184. Gerichts- und Erfüllungsort auch für Zahlungen Poznań. — Fernsprecher 6275, 6105.

76. Jahrgang — Poznań (Posen), Donnerstag, 20. Mai 1937 — Nr. 112

Sejm und Senat einberufen

Erste Sejmsitzung am 21. Mai.

Der Direktor des Rechtsbüros im Präsidium des Ministerrats Władysław Paczoski überreichte gestern den Marschällen des Sejms und Senats die Verordnung des Staatspräsidenten über die Einberufung einer außerordentlichen Tagung der gesetzgebenden Kammern am 19. d. Mts.

Im Zusammenhang damit setzte Sejmmarschall Car die erste Sitzung des Sejms auf den 21. d. Mts. um 16 Uhr fest.

Eden vor der britischen Reichskonferenz

London, 19. Mai.

Die britische Reichskonferenz tritt am Mittwoch in die Beratung außenpolitischer Fragen ein, die durch eine Erklärung des Außenministers Eden über die internationale Lage eingeleitet wird.

Wie „Daily Telegraph" meldet, wird Eden das gesamte Gebiet der Außenpolitik behandeln. Er wird seine Erklärung, die sehr umfangreich sein wird, voraussichtlich am Freitag fortsetzen. Der Inhalt der Beratungen soll vorläufig streng geheim gehalten werden. Der diplomatische Korrespondent des „Daily Herald" glaubt zu wissen, daß die Konferenzteilnehmer sich in erster Linie

mit den Fragen der Mittelmeerpolitik und der Sicherheit der Weltreichverbindungen

befassen werden. Sowohl Australien und Neuseeland wie Südafrika seien unmittelbar am Mittelmeer als Verbindungslinie mit England und Europa interessiert.

Der Schiffahrtsausschuß der Reichskonferenz beschäftigte sich in seiner Sitzung am Dienstag, wie verlautet, ausschließlich mit der Frage der staatlich sanktionierten amerikanischen und japanischen Schiffahrt im Stillen Ozean. Die englische Regierung hat dem Ausschuß eine Denkschrift über diese Frage mit verschiedenen Vorschlägen, wie der amerikanisch-japanischen Konkurrenz begegnet werden solle, unterbreitet.

Im Zeichen der Nichteinmischung

Französische Kommunisten fordern Unterstützung der Regierung für ihre Spanienhilfe

Paris, 19. Mai.

Der bolschewistische Hilfsausschuß für Bilbao, dessen Leitung sich hauptsächlich in den Händen führender französischer Kommunisten befindet, hat sich am Dienstag an den französischen Marineminister Gasnier-Duparc gewandt, um mit ihm die Beförderung der in den letzten Wochen gesammelten Lebensmittel und Arzeneimittel nach Bilbao zu „besprechen". Die Kommunisten verlangen nicht mehr und nicht weniger, als daß dieser Transport sowie die Flüchtlings-Transporte von französischen Kriegsschiffen begleitet werden sollen.

Der Marineminister wird diese Anregung des Roten Hilfsausschusses für Bilbao am Mittwoch dem Ministerrat unterbreiten.

Außerdem gibt der Hilfsausschuß bekannt, daß seine Geldsammlungen für Bilbao über 300 000 Franken ergeben hätten.

Mit den gleichen Forderungen auf Unterstützung durch französische Kriegsschiffe befaßt sich auch ein Brief des Bilbao-Komitees an den französischen Ministerpräsidenten, in dem man eingangs besonders herausstreicht, daß die Einrichtung der Bilbao-Hilfe auf die Initiative der Kommunistischen Partei zurückzuführen sei. Dann wird dem Ministerpräsidenten bekanntgegeben, daß am Mittwoch eine Karawane von Lastautos mit gesammelten Lebensmitteln Paris mit dem Ziel Bordeaux verlassen werde, wo zwei Schiffe zur Uebernahme der Ladung bereitstünden.

Vor dem Besuch Mościckis in Bukarest

Das Besuchsprogramm bereits aufgestellt

Das Programm für den Besuch des polnischen Staatspräsidenten in Bukarest, der auf Einladung des Königs Karol II. erfolgt, ist bereits aufgestellt.

Der Staatspräsident trifft in dem ersten Drittel des Monats Juni in Bukarest ein und nimmt am 8. Juni an der Feier der siebenjährigen Herrschaft König Karols II. teil.

Das Programm sieht nach dem öffentlichen Empfang eine Rundfahrt durch die Stadt vor. Am Abend findet im königlichen Palast, wo der polnische Staatspräsident als Gast des Königs wohnen wird, ein Festessen statt. Am nächsten Tage findet ein Vorbeimarsch der Jugend vor dem Staatspräsidenten und König Karol auf dem Cotroceni-Feld statt, danach ein Frühstück, vom König veranstaltet, am Abend ein Galaessen und eine Route mit Konzert.

Am dritten Tage seines Aufenthalts in Bukarest wird Staatspräsident Mościcki den rumänischen König und seine Begleitung mit einem Frühstück in der polnischen Gesandtschaft empfangen, um sich dann mit dem König auf dessen Sommerresidenz nach Foişor in der Ortschaft Sinaja in den Alpen zu begeben. Dort wird der polnische Staatspräsident das Schloß der rumänischen Könige besuchen, wo auch vor vierzehn Jahren Marschall Piłsudski von König Ferdinand I. empfangen wurde. Am Abend tritt der Staatspräsident die Heimreise an.

Nach einer Meldung aus Bukarest verließ der polnische Gesandte am 17. d. Mts. Rumänien, um sich nach Warschau zu den Vorbereitungen für den gegenseitigen Besuch des Staatspräsidenten und König Karols II. zu begeben. Mit dem gleichen Zuge reiste der Militärattaché Oberst Kozłowski.

Informatorische Besprechungen in London

Nächste Woche Verhandlungen in Genf

London, 19. Mai.

Zu den Besprechungen, die Außenminister Eden und andere englische Regierungsmitglieder während der Tage der Krönung mit ausländischen Vertretern geführt haben, schreibt die „Temps", diese hätten lediglich rein informatorischen Charakter gehabt, und keine bedeutsame Veränderung der diplomatischen Lage mit sich gebracht. Verhandlungen würden voraussichtlich erst anläßlich der Genfer Sitzungen in der nächsten Woche durchgeführt. Dabei würden besonders

das Problem der Zukunft des Völkerbundes

besprochen. Auch in den Bemühungen, die Westpaktverhandlungen wieder zu beleben, erwarte man einen Fortschritt.

Allgemein wird erklärt, daß die Vertreter der Donauländer die Gelegenheit benutzt hätten, mit englischen und französischen Staatsmännern wieder einmal in Fühlung zu kommen.

Gleichzeitig seien die Bemühungen, eine engere politische und wirtschaftliche Zusammenarbeit unter den Donaustaaten herbeizuführen, neu belebt worden.

„Temps" schreibt, der Schlüssel des Donauproblems sei in der Frage zu suchen, ob eine Vereinbarung zwischen Ungarn und der Tschechoslowakei zustande kommen könne, ohne daß Ungarn seine Revisionsbestrebungen aufgeben müßte.

Steuermann Lau sagt aus

Lesser, 18. Mai.

Der Untersuchungsausschuß hörte am Dienstag den Steuermann des Luftschiffes „Hindenburg" Lau, der sich bei Ausbruch der Katastrophe in der unteren Höhenflosse des Luftschiffes befand. Lau gab folgenden zusammenfassenden Bericht: Ich hörte oben in der Zelle 4 eine gedämpfte Explosion, erblickte gleichzeitig in der Gaszelle einen hellen Widerschein und sah hierauf, wie eine Flamme hervorschoß und sich zur oberen Flosse durchfraß. Gleichzeitig flogen Aluminiumstücke und andere Bestandteile des Luftschiffes umher. Innerhalb einer Sekunde flogen Trägerstücke und zerschmolzenes Material herab. Das Luftschiff verlor sehr schnell an Höhe. Beim Aufprall lag ich innerhalb der äußeren Schiffsdecke, vergeblich versuchend, einen Ausgang zu finden. Ich sah hierauf, wie ein anderes Besatzungsmitglied aus einer Luke herauskletterte und folgte dem Beispiel. Auch Lau hat vor der Explosion keinerlei Gasgeruch wahrgenommen.

Abessiniens Tage im Völkerbund gezählt

London, 19. Mai.

Die Erwartung, daß die Tage Abessiniens als unabhängiges Völkerbundmitglied gezählt sind, wird auch in London geteilt. Man glaubt, daß

der endgültige Ausschluß Abessiniens spätestens auf der Septembersitzung der Völkerbundversammlung

beschlossen werde. Die Sondierungen, die in den letzten Wochen bei mehreren Regierungen vorgenommen worden seien, hätten die beinahe einstimmige Ansicht gezeigt, daß der gegenwärtige Zustand nicht andauern könne. Das sei nicht nur die Ansicht derjenigen Staaten, die Italien im Völkerbund unterstützten, sondern auch solcher Länder wie Schweden, Belgien, England, die Dominien, Frankreich und Sowjetrußland. Gleichzeitig gäben diese Staaten aber klar zu erkennen, daß sie nicht bereit seien, einen Ausschluß Abessiniens vorzuschlagen. Sie seien nur bereit, einen solchen Schritt zu unterstützen. Mit einer überwältigenden Mehrheit für einen Ausschluß sei zu rechnen.

Vor dem Eintreffen des italienischen Herrscherpaares in Budapest

Budapest, 18. Mai.

Das italienische Herrscherpaar trifft am Mittwoch um 10.30 Uhr in Budapest ein. Die Blätter weisen auf die große Bedeutung dieses Ereignisses hin und betonen die besondere Ehre Ungarns durch diesen Besuch. In allen Einzelheiten werden die Vorbereitungen für das außerordentlich umfangreiche Festprogramm geführt. Auf den Plätzen und Straßen, die das Herrscherpaar bei seinem Einzug berührt, sind große, mit Girlanden geschmückte Tribünen errichtet worden.

Lebensmittelpreise in England seit Jahresfrist um 44 v. H. gestiegen

London, 19. Mai.

Wie aus einer amtlichen Statistik hervorgeht, sind die englischen Lebensmittelpreise seit dem 1. Mai 1936 um 44 v. H. gestiegen. Die Durchschnittspreise im Einzelhandel sind um 52 v. H. höher als im Juli 1914.

Protest gegen Saboteure des Juli-Abkommens

Wien, 18. Mai.

Die offizielle Gebietskörperschaft der österreichischen Bauernschaft, der Bezirksbauernrat von Frankenmarkt in Ober-Oesterreich, hat eine bemerkenswerte Entschließung gefaßt, die sich gegen die Sabotage des Abkommens vom 11. Juli 1936 durch jüdisch-kommunistische Kreise wendet. In der Entschließung heißt es:

„In der heutigen Sitzung kam einmütig zum Ausdruck, daß das Wirtschaftsabkommen mit dem Deutschen Reich die beste Gewähr dafür biete, nach und nach angemessene Preise für die Erzeugnisse der österreichischen Landwirtschaft zu erzielen. Es muß deshalb auch die vordringlichste Aufgabe sein, darauf zu achten, daß die Auswirkungen des Abkommens durch keine wie immer gearteten Machenschaften eingeschränkt werden. Von diesem Gesichtspunkt aus bringen die Versammelten vor: Die Bundesregierung wolle ungesäumt Maßnahmen treffen, um die Hetze jüdischer Zeitungen zu unterbinden, die nur darauf ausgeht, in offensichtlich kommunistischer Weise die Befriedung und den Ausbau wirtschaftlicher Beziehungen mit Deutschland zu stören. Diese Machenschaften sind in hohem Maße dazu angetan, die Auswirkungen der Wirtschaftsabkommen zu beeinträchtigen."

Wahlappell der Mussert-Bewegung

Amsterdam, 18. Mai.

Auf der Heide von Lunteren versammelten sich am Montag 60 000 Anhänger der Niederländischen Nationalsozialistischen Bewegung (NSB) zum jährlichen Landtag. Dieser Landtag stand im Zeichen der Wahlen zur zweiten Kammer, die in den nächsten Wochen stattfinden werden. Der Führer der Bewegung, Mussert, richtete scharfe Angriffe gegen das in Holland herrschende System der politischen Parteien und die Regierung Colijn. Der Kampf der NSB gelte den drei internationalen Mächten, die es darauf angelegt hatten, dem holländischen Volk das Rückgrat zu brechen: dem Kapitalismus, dem Marxismus und der Demokratie. Der Schatten Moskaus liege über Holland. Die bevorstehenden Wahlen seien bloß ein Abschnitt in der Entwicklung der Bewegung. Sie werde weiter marschieren, bis die wahre Gemeinschaft des holländischen Volkes erreicht sei.

Amtliche englische Erklärung erledigt „Hunter"-Angelegenheit

London, 18. Mai.

An amtlicher englischer Stelle wird nunmehr bestätigt, es liege nicht der geringste Beweis dafür vor, daß der englische Zerstörer „Hunter" torpediert worden sei. Wenn auch die Untersuchung noch nicht abgeschlossen ist, sind die amtlichen Stellen nach wie vor der Ansicht, daß das Schiff auf eine Mine gelaufen sei.

„Victoria and Albert“ — die Geschichte einer Königsjacht

Als Queen Victoria den Grog verstärkte — Die „Jacht des Schweigens“

Im Zuge der Krönungsfeierlichkeiten wird König Georg VI. die Flottenparade in Spithead am 20. Mai, an der sich auch das deutsche Panzerschiff „Admiral Graf Spee“ beteiligt, an Bord seiner Jacht „Victoria and Albert“ abnehmen.

London, im Mai.

Fünfunddreißig Jahre hindurch ist nun die Jacht der englischen Könige mit ihrer schwarzgoldenen Farbe, ihrem weißen Aufbau, ihren drei gelben Masten und beiden zwiebackfarbenen Schornsteinen auf allen sieben Meeren bekannt. Ihre Segel wurden zum letztenmal gerefft, als König Georg V. die Augen schloß. Jetzt werden sie sich wieder entfalten, um Georg VI. zu allen großen Flottenereignissen Englands zu tragen.

Victoria und der Seemannsgrog.

Die jetzige englische Königsjacht ist die dritte „Victoria and Albert“. Die erste lief 1843 vom Stapel, als erste dampfgetriebene Königsjacht mit ihren Schaufelrädern ein recht ungetümer und schwerfälliger Kasten. Bei ihrer ersten Ausreise auf der Jacht hatte sich übrigens Königin Victoria, damals gerade 24 Jahre alt, einmal in Betrachtung eines wunderschönen Sonnenuntergangs auf Deck niedergelassen, als sie bemerkte, daß die Matrosen einander etwas zuzischelten, halb lachend, halb mürrisch. Als sie nach dem Grunde fragte, wurde ihr bedeutet, sie säße gerade auf der Bank, unter der die Rumkiste des Schiffes verstaut sei; die Matrosen fürchteten, daß sie ihre Abendration Grog nicht mehr bekommen würden. Natürlich erhob sich die Queen und bat sich als Entgelt für die Störung eine Probe des Abendgrogs ihrer Matrosen aus. Als sie ein Schlückchen aus dem Glase genommen hatte, meinte sie nachdenklich: „Er müßte eigentlich doppelt so stark sein!“ Seitdem haben die Matrosen an Bord der englischen Königsjachten ein Recht auf extrastarken Grog.

Eine Seemannsschule ohne Strafen.

Die zweite „V and A“-Jacht wurde 1855 gebaut und tat ihren Dienst bis 1901, als die jetzige „V and A“ auf Kiel gelegt wurde. Obgleich die „Victoria and Albert“ jetzt also schon 36 Jahre alt ist, so ist sie doch noch die größte Jacht der Welt: ein Doppelschraubenschiff von 4700 Tonnen aus bestem Stahl, mit Theakholzverkleidung und festem Kupferboden. In ihrer Jugend machte die Jacht ihre 20 Knoten — heute bringt sie es immerhin noch auf 17. Die Besatzung besteht aus 320 ganz besonders sorgfältig ausgewählten Offizieren und Matrosen der englischen Marine.

Es gilt in der englischen Flotte als besondere Ehre, auf der „V and A“ Dienst getan zu haben, aber die Anforderungen an die körperlichen und geistigen Fähigkeiten der Leute sind so hoch, daß nur die wenigsten Bewerber Aussicht auf eine Berufung an Bord der Jacht haben. Das Kommando untersteht einem Vizeadmiral, dem „Jachtkommandanten“ der britischen Flotte; gegenwärtig wird dieser Posten von Vizeadmiral Dudley eingenommen. Der Kapitän ist ebenfalls ein Adjutant und in den meisten Fällen ein persönlicher Freund des englischen Monarchen.

Bei dem besonderen Charakter von Passagier und Mannschaft haben sich eigentümliche Bräuche des Lebens auf der „Victoria and Albert“ herausgebildet. Es gibt zum Beispiel keinerlei Strafen. Wer sich ungehörig benimmt, wird sofort aus dem Jachtdienst entlassen und in den allgemeinen Flottendienst wieder eingereiht, wo ihm die Strafe nach den allgemeinen Militärgesetzen zugemessen wird. Ferner ist es eine alte Ueberlieferung, daß die Befehle an Bord der Königsjacht niemals gerufen, sondern möglichst durch Zeichen und Gesten übermittelt werden sollen. Ebenso sollen die Mannschaften auf einen Befehl nicht an ihre Plätze stürzen, sondern sich ruhig und ohne Lärm bewegen. Auf Fahrt wie im Hafen macht deshalb die „Victoria and Albert“ in ihrer ungewöhnlichen Ruhe fast den Eindruck eines Gespensterschiffes.

Arbeit nur mit entblößtem Haupt.

Nach Sonnenuntergang dürfen die Männer auf Wache nur Stiefel mit Gummisohlen tragen. Wenn der König an Bord ist, werden überhaupt alle Stiefel verbannt, die Besatzung trägt dann leichte Segeltuchschuhe. Eine weitere Sitte schreibt vor, daß die Matrosen ihre Mützen abnehmen müssen, wenn sie bestimmte Teile des Decks nahe den Kabinen des Königs betreten.

Die Uniform der Besatzung ist im Zuschnitt und Material seit dreißig Jahren unverändert geblieben. Da die sonstigen Uniformen der britischen Marine sich inzwischen stark verändert haben, wirken die Matrosen der königlichen Jacht fast altmodisch. Der Eindruck wird aber durch reiche Verzierung wieder wettgemacht. Die Goldlitzen und seitlichen Goldstreifen an den Hosen der Maate von der „Victoria and Albert“ sind für die Mädchen und Kameraden auf anderen Kriegsschiffen Gegenstand der Bewunderung und des stillen Neides. Die Sold- und Beförderungsbedingungen auf der „V and A“ sind aber nicht erheblich besser als auf anderen Schiffen der englischen Flotte. König Wilhelm IV., der Vorgänger der Königin Victoria auf dem englischen Königsthron, pflegte allerdings die Matrosen seiner Segeljacht, die ihm irgendwie als besonders tüchtig aufgefallen waren, zu Kapitänen oder gar zu Admiralen zu befördern und mit entsprechenden kleinen Zetteln zu den Kommandostellen der Kriegsmarine zu schicken; alle Welt, sowohl das Flottenkommando wie die Matrosen wie auch der König selbst, waren aber stillschweigend darüber einig, daß solche Befehle nicht ausgeführt werden sollten, so daß der neuernannte „Admiral“ meist am nächsten Tage ruhig weiter seinen Matrosendienst an Bord der Jacht versah.

„Victoria and Albert“ wird nicht abgewrackt.

Die Staatsräume an Bord der Jacht sind sehr bequem, aber mehr gemütlich als prächtig eingerichtet. Schon Eduard VII. hat eine Sammlung von Seeandenken und Seegemälden darin untergebracht. Georg V., der ja die See und besonders seine Jacht über alles liebte, schmückte sie weiter aus. In dem sportfreudigen England konnte es nicht ausbleiben, daß man sich einen Sport daraus machte, sein Monogramm an versteckter Stelle in die Täfelung der Jacht einzuschneiden. Wenn so ein Sünder ertappt wurde, dann setzte es jedoch harte Strafen. Eduard VII. hat einmal selbst einen Lord aus altem englischen Geschlecht, den er beim Einschnitzen der Anfangsbuchstaben seines Namens in einen Weinschrank erwischte, am Nacken genommen und zum Fallreep gebracht, von wo der junge Herr schleunigst an Land gesetzt wurde.

Auch König Georg VI. hält große Stücke auf die alte Jacht. Die Gerüchte, sie würde demnächst abgewrackt und durch eine neue ersetzt werden, haben sich als unzutreffend erwiesen. Die Inneneinrichtung ist nur etwas modernisiert und das ganze Schiff zur bevorstehenden Krönungsparade überholt worden. Und vielen alten Seebären unter den englischen Zuschauern in Spithead wird der Anblick der braven „Victoria and Albert“ interessanter sein als der aller modernen Kriegsschiffe der britischen Flotte zusammengenommen.

L. Kemp.

Die Flottenschau von Spithead

Am 20. Mai wird die große Krönungs-Flottenparade auf der Reede von Splithead zwischen Portsmouth und der Insel Wight vor sich gehen. Auf dem rund 15 Kilometer langen und 4 Kilometer breiten Seeraum wird nach einer von der Admiralität ausgegebenen Karte das gekrönte Oberhaupt des britischen Imperiums die Parade über 300 Kriegs- und Handelsschiffe abnehmen, die in zwölf Reihen vor Anker liegen. Die englische Heimatflotte wird mit 8 Schlachtschiffen, 2 Flugzeugträgern, 48 Kreuzern, Zerstörern und U-Booten, die Mittelmeerflotte und die Dominions mit 4 Schlachtschiffen, einem großen Flugzeugträger und 33 Kreuzern, Zerstörern und Unterseebooten vertreten sein. Die Reserveflotte stellt 37 Einheiten, so daß im ganzen 133 englische Kriegsschiffe dem neuen König ihre Huldigung erweisen werden.

Die fremden Schiffe.

Je ein Kriegsschiff von 18 Nationen nimmt nach dem Admiralitätsplan an der Parade teil; darunter sind bis auf Italien sämtliche Großmächte vertreten, auch Sowjetrußland, das das im Jahre 1911 vom Stapel gelaufene, vor einigen Jahren modernisierte Linienschiff „Marat“ (früher „Petropawlowsk“, 23 600 t) entsandt hat. Deutschland hat das 10 000-Tonnen-Panzerschiff „Admiral Graf Spee“, das neueste fertige größere Schiff, geschickt. Auch die Franzosen lassen ihr neuestes Schlachtschiff, die „Dunkerque“, die soeben frontreif geworden ist, an der Parade teilnehmen. Da die Amerikaner eines ihrer ältesten Schlachtschiffe, nämlich das Linienschiff „New York“, das 1912 vom Stapel lief, über den Ozean geschickt haben, und der Franzose und der Amerikaner direkt nebeneinander liegen, wird Gelegenheit geboten sein, die Fortschritte, die die Kriegsschiffsbautechnik in den letzten 25 Jahren gemacht hat, soweit sie äußerlich erkennbar sind, in Augenschein zu nehmen.

Die Reihenfolge der Plätze für die fremden Kriegsschiffe ist offenbar durch die Reihenfolge der Schiffe beeinflußt worden. Denn auf „New York“ und „Dunkerque“ folgt das ältere argentinische Großkampfschiff „Moreno“, dann der Russe „Marat“, darauf „Admiral Graf Spee“, dem sich der griechische Panzerkreuzer „Georgios Aweroff“ und der niederländische moderne Kreuzer „Java“ anschließen. Japan wird durch einen seiner neuesten sogenannten Washington-Kreuzer, die „Ashigara“, vertreten sein. Schweden, Dänemark und Finnland haben die Küstenpanzerschiffe „Drottning Victoria“, „Niels Jul“ und „Väinämoinen“ entsandt. Die Türkei, Portugal, Rumänien, Polen und Estland lassen neue Zerstörer an der Parade teilnehmen. Das von Cuba entsandte Kanonenboot „Cuba“ hatte kürzlich Havarie vor Lissabon. Der schon am 1. Mai veröffentlichte Plan sieht auch einen Ankerplatz für den rotspanischen großen Zerstörer „Ciscar“ vor. Ob er kommen wird? Nach zuverlässigen Pressenachrichten wird außer der „Dunkerque“ der 6000 Tonnen große französische Minenkreuzer „Emile Bertin“, das mit 40 Seemeilen Stundengeschwindigkeit kürzlich einen neuen Schnelligkeitsrekord aufstellte, an der Revue teilnehmen. An Bord soll sich der Präfekt des Marinebezirks Brest, Vizeadmiral Devin, befinden. Auf der „New York“ ist Admiral Rabman, auf der „Java“ Vizeadmiral T. L. Koujs und auf der „Ashigara“ Admiral Kobayashi eingeschifft.

Das Problem der Stadtentwässerung

Von Dr.-Ing. O. Pallasch, Direktor der Stadtentwässerung Berlin.

Von den ersten Versuchen einer künstlichen Ableitung des gebrauchten Wassers, des Abwassers, berichtet die Geschichte schon vor mehr als dreitausend Jahren. So sind Anfänge von Entwässerungseinrichtungen bei Ausgrabungen in Babylon, Assyrien und Aegypten festgestellt worden. Am bekanntesten ist wohl ein unterirdischer Abwasserkanal des alten Roms, die Cloaca maxima, die heute noch zum größten Teil erhalten ist und mit ihren Abmessungen von 4,2 Meter Höhe und 3,6 Meter Breite einen Eindruck vermittelt von den Anstrengungen, die schon damals zur Lösung der Abwasserfrage gemacht wurden. Jahrhunderte lang wurde dann dem Problem der Entwässerung keine Beachtung geschenkt; erst in der Mitte des 19. Jahrhunderts, als Seuchen die Lande durchzogen, wurde es wieder aufgegriffen.

Heute gehört eine ordnungsmäßige Entwässerung den Stadtbewohnern zur Selbstverständlichkeit, aber nur wenige Menschen machen, sich, wenn sie das Abwasser durch die verschiedenen Ausgüsse verschwinden sehen, eine Vorstellung davon, welche technischen Einrichtungen an unterirdischen Kanälen, an Pumpwerken und Reinigungsanlagen in einer Stadt nötig und dauernd im Betrieb sind, damit das verschmutzte Wasser nicht nur ohne jede Störung und gesundheitliche Gefährdung abfließen kann, sondern sogar noch volkswirtschaftlich ausgenutzt wird. Die moderne Stadtentwässerung ist heute so weit entwickelt, daß sie einen wesentlichen Anteil an der Erhaltung der Volksgesundheit liefert und mithilft, die Sterblichkeit in den Städten immer mehr herabzusetzen.

Bei einer systematischen Stadtentwässerung erfolgt die Ableitung des Schmutzwassers zusammen mit der des Regenwassers durch ein unterirdisches Leitungsnetz. Wie die Zweige eines Baues vereinigen sich die kleinen Anfangsleitungen zu größeren Kanälen, die dann ihrerseits in den Hauptsammelkanal münden. Hierbei gibt es zwei verschiedene Verfahren. Beim Trennverfahren wird ein doppeltes Leitungsnetz eingebaut. In dem einen fließt lediglich das Schmutzwasser der Reinigungsanlage zu, während das Regenwasser in einem zweiten Leitungsnetz unmittelbar nach den Flußläufen abfließt. Will man das doppelte Leitungsnetz vermeiden, so wählt man das Mischverfahren, bei dem Schmutz- und Regenwasser gemischt in einer Leitung zum Abfluß kommen. Jedoch auch hierbei müssen Verbindungen mit den Flußläufen vorhanden sein, um bei sehr starken Regenfällen das Leitungsnetz von einem Teil des dann in ganz kurzer Zeit in sehr großen Mengen zusammenströmenden Regenwassers zu befreien. Daher sind beim Mischverfahren noch sogenannte Notauslässe erforderlich, die von einem bestimmten Wasserstand im Kanal ab in Tätigkeit treten.

Die Größenabmessungen der Entwässerungsleitungen steigen mit der Zunahme des ihnen auf dem Wege zur Sammelstelle zufließenden Wassers. Als Anfangsleitungen dienen runde Rohre von etwa 25 Zentimeter Durchmesser an. Die großen Kanäle bestehen aus Mauerwerk mit Höhen bis über 3 Meter.

Wie groß ist nun der Wasserverbrauch des einzelnen Stadtbewohners? Diese Ueberlegung ist erforderlich, um danach die Größenabmessungen der Abwasserbeseitigungs- und Reinigungsanlagen ermitteln zu können. Da vernehmen wir, daß auf den einzelnen Einwohner je Tag mit der stattlichen Menge von 50 bis 150 Liter Wasserverbrauch gerechnet wird. Für das Straßenleitungsnetz spielt allerdings das Regenwasser eine wesentlich größere Rolle. Die durch langjährige Regenmessungen zu ermittelnden Regenmengen betragen zeitweilig ein Vielfaches des Schmutzwasserabflusses. Hierbei kann es sich gelegentlich um derartig große Wassermengen handeln, daß zeitweilige Straßenüberstauungen unvermeidlich sind. Die Aufregung der davon betroffenen Straßenbenutzer und Anwohner ist verständlicherweise dann immer sehr groß, doch geht es aus rein wirtschaftlichen Gründen nicht an, die Abflußkanäle so groß zu bemessen, daß auch die Regenmengen des größten Wolkenbruches mühelos abfließen können.

Die Entwässerungsleitungen einer Stadt erreichen oft eine ganz beträchtliche Länge. So besitzt z. B. Berlin ein Leitungsnetz von rund 5400 Kilometer Länge, d. i. etwa ein Achtel der Aequatorlänge oder zehnmal die Luftlinie Berlin—Köln.

Das im unterirdischen Leitungsnetz nach einer oder wie in Berlin nach mehreren Sammelstellen fließende Abwasser soll nun aber auch gereinigt und wirtschaftlicher verwertet werden. Es wird daher in den an den Sammelstellen errichteten Pumpwerken gehoben und in Druckrohren nach den Reinigungsanlagen und Rieselfördern gefördert. Auch hier ist wieder eine ganz außerordentliche Leistung festzustellen, denn die Gesamtleistung der 85 Berliner Abwasserpumpwerke beträgt rund 40 000 Pferde-Stärken. Die Leistung der einzelnen Maschinen wechselt hierbei zwischen 6 Pferde-Stärken und über 2000 Pferde-Stärken. Der Weg, den das Abwasser noch von den Pumpwerken bis zu den Reinigungsanlagen nimmt, beträgt im Druckrohr 5—25 Kilometer. Die Gesamtlänge der Berliner Druckrohrstränge beträgt rund 670 Kilometer, d. h. eine Luftstrecke von Berlin nach Zürich. Für die Reinigung des Abwassers besitzt Berlin die größten zusammenhängenden Rieselfeldflächen Deutschlands, nämlich 22 000 Hektar, von denen 10 000 Hektar berieselt werden, während 12 000 Hektar Naturland sind. Auf den Rieselfeldern wird das Abwasser in Kläranlagen entschlammt und der landwirtschaftlichen Verwertung zugeführt. Aus Dränröhren fließt es dann klar und keimfrei in die Vorflutgräben.

Das unterirdische Straßenleitungsnetz mit seinem weitverzweigten Rohrsystem muß dauernd unter Aufsicht gehalten und laufend gereinigt werden. Zu diesem Zwecke ist das Entwässerungsnetz durch Schächte zugänglich. Größere Kanäle werden von dem Reinigungspersonal begangen. Hierbei ist große Vorsicht wegen der Möglichkeit des Auftretens von giftigen oder zerknallfähigen Gasen geboten. Vor dem Besteigen der Schächte muß daher eine gründliche Durchlüftung erfolgen und dann zunächst durch das Herablassen einer Sicherheitslampe, die ähnlich wie die Bergwerkslampen durch Schwankungen im Flammenbild bzw. durch Erlöschen das Vorhandensein von Gasen anzeigt, die Kanalluft geprüft werden. Aus Sicherheitsgründen ist dem Personal auch das Rauchen schon in der Nähe der geöffneten Schächte und das Einsteigen mit offenem Licht streng verboten. Wenn nun auch bei Beachtung dieser Vorschriften Unglücksfälle zu den größten Seltenheiten gehören, so ist doch auf jeden Fall der Reinigungsdienst in den Kanälen eine beschwerliche Arbeit und gehört mit zu den vielen Arbeitsgebieten, auf denen die Arbeiter vielfach unbemerkt und unbeachtet schweren Dienst zum öffentlichen Wohle leisten.

Geheimnisvoller Tod des früheren zaristischen Polizeichefs

Der ehemalige Chef der zaristischen Polizei, Nikolaus Preobrajenski, ist in einem Pariser Heim der Heilsarmee verstorben. Die Polizei stellt zur Zeit über die Umstände des Todesfalles eine Untersuchung an. Preobrajenski nämlich im Verlauf einer politischen Auseinandersetzung aus dem Fenster geworfen worden. Als verdächtig erscheint, daß dieser Vorfall von dem Leiter des Heims, einem Major der Heilsarmee, der Polizei nicht gemeldet worden war.

„Sowjetpakt — Friedenselement“

Der Außenminister Delbos hat heute vormittag Litwinow-Finkelstein zu Besprechungen empfangen, die auf einem Frühstück fortgesetzt wurden, das Delbos zu Ehren des sowjetrussischen Volkskommissars in den Räumen des Quai d'Orsay gegeben hat. In einem Communiqué bringen die beiden Minister ihre Genugtuung über die Entwicklung der Beziehungen der beiden Länder zum Ausdruck, die, wie die beiden Staatsmänner erstaunlicherweise erklären, „zu einem Element der Stabilität und des Friedens geworden seien“.

Die Besprechungen haben sich, dem Vernehmen nach, in der Hauptsache auf das Verhältnis des französisch-sowjetrussischen Paktes zu einem eventuell neu abzuschließenden Westpakt bezogen. In diesem Zusammenhang wurde auch die europäische Gesamtlage eingehend erörtert, wobei Litwinow sich vor allem an dem Fortgang der Verhandlungen mit den Donaustaaten interessiert gezeigt haben soll. Litwinow war begleitet von dem Geschäftsträger der hiesigen Sowjetbotschaft, Hirschfeld, und dem Generalsekretär des Moskauer Außenkommissariats, Herselmann.

Internationale Pfingsttreffen der Frontkämpfer

Eine Erklärung des Reichskriegsopferführers Oberlindober

Paris, 17. Mai.

Ein internationales Frontkämpfertreffen fand anläßlich der Jahrestagung der Union Federale, des größten französischen Kriegsteilnehmerverbandes, in Aix-les-Bains statt. Unter den Abordnungen aus 17 verschiedenen Staaten fand auch die deutsche Abordnung eine sehr freundliche Aufnahme.

Reichskriegsopferführer Oberlindober erklärte einem Vertreter des „Excelsior": „Wir treffen uns hier in einer großen Hoffnung mit unseren Kameraden von allen Nationen und vor allem mit denen der Union Federale, denn ihr Vorsitzender Pichot hat in Deutschland viel getan, um eine Freundschaft unserer beiden Länder herbeizuführen. Durch solche Frontkämpfertreffen wollen wir vor allem zur moralischen Abrüstung beitragen, die der anderen vorausgehen müsse." Bei der Eröffnung der Vollsitzung erklärte Präsident Pichot, es bedürfe der moralischen Einigung aller Frontkämpfer aller Länder, um den Krieg zu bekämpfen.

Unter Führung von Oberst Reinhard hat eine Abordnung deutscher Frontkämpfer Annecy besucht. Der Bürgermeister der Stadt, Senator Blanc, betonte, daß die Freundschaftsbesuche deutscher Frontkämpfer bei den Franzosen zur Besserung der Beziehungen zwischen beiden Völkern beitragen werden, da alle ehemaligen Frontkämpfer den Frieden wollen.

Paris, 18. Mai.

Der „Paris Soir" veröffentlicht eine Erklärung, die Reichskriegsopferführer Oberlindober seinem Berichterstatter bei der Frontkämpfertagung in Aix-les-Bains gegeben hat.

Oberlindober sagte, nur die, die den Krieg nicht mitgemacht haben, sprechen vom Kriege. Wer vom Frieden spricht, hat im Kriege seine Pflicht getan. Wenn die ehemaligen Frontkämpfer vom Frieden sprechen, so fordern sie einen vollständigen, und alle Völker umfassenden Frieden. Durch die Kranzniederlegung am Kriegerdenkmal in Aix-les-Bains haben wir als Vertreter der deutschen Frontkämpfer die feste Ueberzeugung gehabt, für eine aufrichtige Annäherung unserer beiden Länder zu arbeiten.

Frankreich ist stark, und Deutschland ist wieder stark geworden. Franzosen und Deutsche als Freunde und gute Nachbarn würden wohl noch stärker sein.

Die Frontkämpfertagung von Aix-les-Bains ist unvergeßlich und von aufrichtiger Freundschaft getragen gewesen.

Mit den französischen Frontkämpfern glauben wir an die große Tat der ehemaligen Frontkämpfer, die die würdevolle Annäherung unserer beiden Länder wollen.

Beim Bankett der Frontkämpfer erklärte der Minister Riviere unter anderem, die französische Regierung unterstütze das Werk der ehemaligen Frontkämpfer. Die Regierung werde vor keinem Opfer zurückschrecken. Ohne sich um die innerpolitische Form der Völker zu kümmern, lehne es die französische Regierung nicht ab, mit allen Nationen Fühlung aufzunehmen, um die Rückkehr eines zerstörenden Krieges zu verhüten.

Deutsche Frontkämpfer in Reims

Paris, 18. Mai.

Eine größere Gruppe deutscher Frontsoldaten aus Trier traf in Reims ein, wo ihr von seiten der französischen Frontkämpfer ein herzlicher Empfang zuteil wurde. Die deutschen Gäste begaben sich zunächst auf den Heldenfriedhof von Mainsblu bei Cormicy, wo 15 000 Frontsoldaten ruhen. Am Denkmal wurde ein Blumengebinde niedergelegt. In einer Ansprache wandte sich der Führer der deutschen Frontkämpferabordnung Scheitt, an die französischen Kameraden und gab dem Wunsche Ausdruck, daß die ehemaligen Frontkämpfer des Weltkrieges sich die Hand zur Versöhnung der Völker reichen mögen.

Roter Aufruhr in Albanien

Früherer Minister Rädelsführer, Sowjetagenten Urheber des Putsches

Aus Tirana trafen Meldungen ein, denen zufolge in der Nacht auf den Pfingstsonntag in Südalbanien, und zwar in der Gegend der Stadt Argyocastro und des Städtchens Tepeleni, ein bewaffneter Aufstand ausbrach, der nach amtlichen Feststellungen kommunistischen Ursprungs ist und Pfingstsonntag niedergeworfen werden konnte.

Ueber die Gründe dieses Aufstandes, der unter der Führung des ehemaligen Innenministers Ethem Toto, eines Gendarmerieoffiziers und eines Hauptmanns steht, werden mehrere Versionen verbreitet. Nach der einen soll es sich um eine Bewegung albanischer Nationalisten handeln, die mit der heutigen außenpolitischen Führung des Landes unzufrieden seien, nach der anderen um eine Bewegung gegen jene Reformaktionen König Zogus, die, wie bekannt, den Zweck verfolgen, gewisse, nicht mehr zeitgemäße Ueberlieferungen, besonders des muselmanischen Teiles der Bevölkerung, auszumerzen und auf diese Weise das albanische Kulturleben, etwa im Sinne Kemal Paschas, an die europäische Westkultur anzugleichen. Als eine der Maßnahmen König Zogus war namentlich das kürzliche Verbot des Schleiertragens für die albanischen Frauen und auch das bevorstehende Verbot des Tragens des Fez für die Männer in gewissen patriarchalischen Kreisen auf Widerstand gestoßen. Viele albanische Männer hatten den Frauen das Ablegen des Schleiers und die Teilnahme an der damit zusammenhängenden Emanzipation der albanischen Frauen verboten und ihren Frauen das Verlassen ihrer Wohnungen untersagt!

Beide Versionen werden jedoch von den zuständigen albanischen Kreisen entschieden bestritten, die vielmehr als erwiesen ansehen, daß

der bewaffnete Aufstand auf kommunistische Treibereien zurückzuführen

ist. Ismet Toto, der Bruder des Rebellenführers, und zwei Aufständische wurden getötet. Bei diesen Toten aber sowie bei zahlreichen Gefangenen wurde Material gefunden, das ganz klar erkennen läßt, daß auch diese Revolte auf albanischem Boden von Sowjetagenten angezettelt worden ist.

Die Regierung setzte gegen die Aufständischen von Vallona aus sofort Militärtruppen ein; so kam es beim Paß Casa Procet sowie an der Straße Vallona—Tepeleni zu blutigen Zusammenstößen, bei denen die Aufständischen unterlegen und in Unordnung geflüchtet sein sollen. Im weiteren Verlaufe der zweitägigen Aktion sollen die rasch nachrückenden Regierungstruppen dann Argyocastro und Tepeleni widerstandslos besetzt und damit den Kampf mit den Insurgenten bereits zugunsten der Regierung abgeschlossen haben. Ueber die Zahl der Opfer liegen seither noch keine Einzelheiten vor. Zur Stunde, da diese Mitteilungen gemacht werden, sind die Telegraphenverbindungen nach Albanien für Privattelegramme noch unterbrochen und damit eine völlige Klarstellung der blutigen Pfingstvorgänge noch unmöglich.

Die Rebellen fliehen

Budapest, 18. Mai.

Auf Grund der hier aus Tirana vorliegenden Meldungen ist der am Pfingstsonntag ausgebrochene Aufstand albanischer Insurgenten nunmehr als zusammengebrochen zu betrachten. Nach der Einnahme des Ortes Delvina durch die Regierungstruppen trachten die Aufständischen danach, in der Richtung auf Kurvelis die albanische Grenze zu gewinnen und auf griechisches Gebiet überzutreten. Die Regierungstruppen, so heißt es weiter, verfolgten aber die Aufständischen hartnäckig und folgten ihnen auf dem Fuße.

Bei dem Organisator des Aufstandes, dem vormaligen Innenminister Ethem Toto, handelte es sich um einen Mann, der, aus der Gendarmerieunteroffizier-Laufbahn hervorgegangen, über den Präfektenposten in Biskope und Skutari 1935 durch wiederholte Auszeichnung durch Kühnheit und Energie zum Innenminister ernannt wurde. Im Besitze dieser Würde und Machtfülle habe Toto in der Folge jedoch sein seelisches Gleichgewicht in einer Weise verloren, daß König Zogu sich wegen Totos brutalem Vorgehen genötigt gesehen habe, ihn aus dem Amt zu entlassen. Damit habe sich Toto aber nicht abfinden können und so sei er nunmehr in seinem Heimatort Delvina zur Entfachung eines Aufstandes geschritten, der aller Wahrscheinlichkeit nach auch die Unterstützung kommunistischer Kreise gehabt hat.

Kommunistische Umsturzpläne in Argentinien

Buenos Aires, 19. Mai.

Der argentinischen Regierung ist ein Telegramm in die Hände gefallen, in dem ein roter Funktionär interessante Ratschläge zur Organisation des kommunistischen Umsturzes gibt, die auf die Schaffung eines vollständigen illegalen Staatsapparates zur Unterhöhlung des bestehenden Staates hinauslaufen und deutlich erkennen lassen, wie weit die verbrecherischen Ideen des Weltkommunismus auch in Südamerika bereits um sich gegriffen haben. In dem für den sozialistischen Kongreß bestimmten Telegramm heißt es unter anderem, man müsse die Partei so organisieren, daß sie jederzeit zur sofortigen Machtübernahme fähig sei, und die Parteimitglieder müßten schon jetzt auf die spätere Bildung einer sozialistischen Sowjetrepublik, Sektion Argentinien, vorbereitet werden. Vom ersten Augenblick der Schaffung des Organismus des erstrebten Sowjetstaates an sei eiserne Disziplin zur Einarbeit in die zukünftigen Funktionen unumgänglich. Die Funktionäre für die zukünftigen Ministerposten, von denen der Kriegsminister besonders wichtig sei, müßten sofort eingesetzt werden, außerdem Zentralstellen zur Propaganda, Rekruteneinziehung und Verkehrswesen. Man müsse den nichtsozialistischen Massen zeigen, daß ein Organismus bestehe, der jederzeit die derzeitige oder eine faschistische Regierung ersetzen könne.

Die spanischen Nationaltruppen in Amorebieta

Der nationale Heeresbericht vom Dienstag

Salamanca, 19. Mai.

Der nationale Heeresbericht vom Dienstag berichtet von der Front von Biscaya, daß Regenwetter die militärischen Operationen an dieser Front verhindert hat.

In den vergangenen Tagen hat man im Abschnitt von Amorebieta mehrere Explosionen gehört und den Brand der Ortschaft gesehen. Am Dienstag sind die spanischen Nationaltruppen von ihren Höhenstellungen um Amorebieta herabgestiegen und in die Ortschaft einmarschiert. Sie haben 350 erschöpfte Personen, die sich mit einigen Milizleuten in eine Kirche geflüchtet hatten, befreit. Diese erklärten ausländischen Pressevertretern, daß die Bolschewisten in der Ortschaft wie Barbaren gehaust hätten. Von dieser Tatsache konnten sich übrigens die ausländischen Pressevertreter selbst überzeugen. Die Befreiten wurden nach Durango gebracht, wo sie verpflegt werden.

Von der Front von Aragon meldet der nationale Heeresbericht vom Dienstag Geschützfeuer in den Abschnitten von Huesca und Alcubierre.

An der Front von Leon wurden zwei feindliche Angriffe im Abschnitt von Lillo mit großen Verlusten für den Gegner zurückgewiesen, wobei eine größere Menge Kriegsmaterial erbeutet wurde.

Die Angst vor der Wahrheit

Valencia-Bolschewisten verhaften einen englischen Gesinnungsgenossen.

London, 19. Mai.

Ein Führer der englischen „unabhängigen" Labourpartei, die der marxistisch-kommunistischen „Einheitsfront" angegliedert ist, ist auf Veranlassung der bolschewistischen Machthaber in Valencia an der spanisch-französischen Grenze verhaftet und ins Gefängnis gebracht worden. Der Grund zu seiner Verhaftung ist darin zu sehen, daß er Gerüchte über die kürzliche anarchistische Revolte in Barcelona nach England mitnehmen wollte.

Der verhaftete Engländer, der Bob Smillie heißt, hat auf seiten der spanischen Bolschewisten gekämpft. Er beabsichtigte nach England zurückzukehren, um für die Sache der Bolschewisten Propaganda zu machen.

Belgische Offiziere klagen an

300 Belgier und Franzosen in Valencia eingekerkert

Paris, 17. Mai.

Der „Jour" veröffentlicht Erklärungen zweier belgischer Offiziere, die aus Spanien zurückgekehrt sind und mehrere Monate als Freiwillige bei den Bolschewisten gedient haben. In Valencia, sagten die Belgier aus, würden 300 Franzosen und Belgier gefangen gehalten, die ohne besondere Gründe verhaftet worden seien. Einige von ihnen befänden sich bereits seit mehreren Monaten im Gefängnis. Im Namen der Zivilisation beschwören die belgischen Offiziere die französische öffentliche Meinung, so schnell wie möglich Schritte zur Befreiung der Franzosen und Belgier zu verlangen, denn wenn man nicht schnell handele, könne es zu spät sein. Zwei französische Offiziere, ein Oberst Vincent und ein Leutnant, die im Dienste des bolschewistischen Spaniens gestanden hätten, seien, so meldet das Blatt weiter, seit langem verschwunden. Man wisse nicht, ob sie gefangen gehalten würden oder ob sie erschossen seien.

Gefährdete Pflanzenarten im Umkreis polnischer Großstädte

Aus dem Vortrag von Dr. H. E. Patzer, gehalten anläßlich der 100-Jahrfeier des Deutschen Naturwissenschaftlichen Vereins-Posen

Während der Tagung aus Anlaß der 100-Jahrfeier des Deutschen Naturwissenschaftlichen Vereins-Posen hielt Herr Dr. H. E. Patzer, wie bereits kurz berichtet, einen Vortrag über „Gefährdete Pflanzenarten im Umkreis polnischer Großstädte", der großen Anklang fand. Einmal deshalb, weil er allgemeinverständlich gehalten war und dann, weil er sich mit interessanten Fragen unserer engeren Heimat befaßte. Herr Dr. Patzer führte u. a. aus:

Wenn auch das Problem des Pflanzenartenschutzes eins der schwierigsten des gesamten Naturschutzes ist, wird ihm doch auch von Nichtfachleuten Interesse entgegengebracht, was um so mehr zu begrüßen ist, als man beim Schutze gefährdeter Pflanzen in großem Maße auf die Mithilfe des ganzen Volkes angewiesen ist.

Daß die Pflanzenwelt durch die schablonisierende Land- und Forstwirtschaft immer mehr verarmt, fällt jedem auf. Eine besonders starke Verarmung an Pflanzen weist die Umgegend der Großstädte auf. Das ist sehr zu bedauern, weil der stadtmüde Großstädter nach der Hast der Arbeit — Erholung, Entspannung und Freude nur in einer möglichst natürlichen blumenreichen Landschaft findet.

Außer der Land- und Forstwirtschaft, den Abwässern, Rauchgasen und ähnlichem sind vier Gruppen von Menschen für die Verarmung der Pflanzenwelt im Umkreis der Großstädte verantwortlich zu machen: 1. Die Blumenhändler, die wildwachsende Blumen und Grünschmuck auf Märkten und Straßen feilboten; 2. die Kräutersammler; 3. die Sonntagsausflügler; 4. die Sommerfrischler. Gärtner und Gartenliebhaber spielen in diesem Zusammenhang die geringste Rolle.

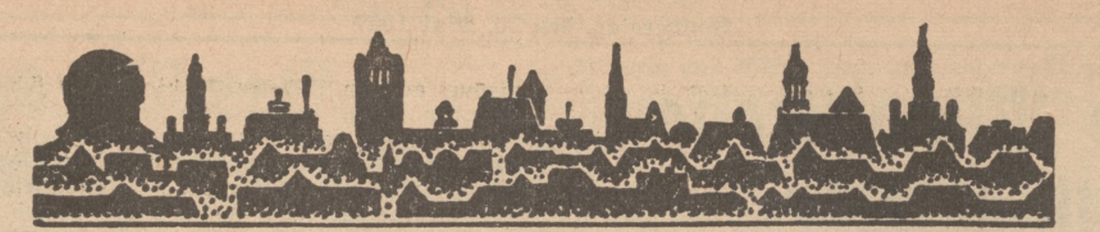
Dr. Patzer besprach dieses Problem zuerst und am genauesten am Beispiel seiner Heimatstadt Lodz und zeigte vortreffliche Bilder vom Blumen- und Schmuckreisighandel auf den Lodzer Straßen und Märkten sowie Aufnahmen der schönsten und auffälligsten Pflanzen des Lodzer Landes, die durch die genannten „Freunde" in ihrem Bestande bedroht sind.

Außer in Lodz wurden diese Verhältnisse in Warschau, Wilna, Posen und Krakau geschildert. Es stellt sich heraus, daß außer dem Schlangenmoos, welches gewöhnlich als Tafelschmuck für die „święconka" verwendet wird, und außer der Türkenbundlilie, von jeder dieser Städte andere Pflanzen gefährdet sind.

Um der Verarmung bzw. Vernichtung der Pflanzenwelt entgegenzutreten, gibt es verschiedene Möglichkeiten: 1. Die Aufstellung einer Pflanzenschutzliste. Das hat nur dann praktischen Wert, wenn das ganze Volk die in dieser Liste aufgezählten Pflanzen kennt. Lokale Schutzlisten aufzustellen ist schon aus Gründen des gesteigerten Reiseverkehrs nicht zu empfehlen. Größeren Erfolg würde in Polen die Ueberwachung des Blumen-, Grünschmuck- und Kräuterhandels innerhalb der Großstädte versprechen. Allerdings müßte es dann entsprechend ausgebildete Beamte und freiwillig mithelfende Pflanzenkenner in genügender Zahl geben. Den Ausflüglern müßte man erlauben, sich einen bescheidenen Strauß zu pflücken, denn der Besitz einiger Blümchen steigert die Freude und die Verbundenheit mit der Natur. Viel von Ausflüglern überflutete Gegenden mit seltenen auffälligen Pflanzen könnte man zu sog. Pflanzenschongebieten erklären, in denen dieselben Vorschriften gelten, wie in städtischen Grünanlagen. Ebenfalls schützen müßte man publikumsgefährdete Pflanzenarten an der Grenze ihres Vorkommens, wie z. T. die Tanne um Lodz.

Viele seltene und für Botaniker interessante Pflanzen sind unscheinbar und durch die genannten Feinde nicht gefährdet, sondern durch die intensive Bodenkultur, die der allergrößte Feind des ursprünglichen Pflanzenkleides ist.

Am besten gesichert ist jede Pflanze selbstverständlich innerhalb eines Naturschutzgebietes, wo die im Gleichgewicht sich befindende Lebensgemeinschaft die schützenswerte Pflanze standortsgemäß sichert.

Aus Stadt  und Land

Stadt Posen

Mittwoch, den 19. Mai

Mittwoch: Sonnenaufgang 3.52, Sonnenuntergang 19.47; Mondaufgang 13.51, Monduntergang 1.14.

Wasserstand der Warthe am 19. Mai +0,57 Meter.

Wettervoraussage für Donnerstag, 20. Mai: Bei veränderlicher Bewölkung im ganzen freundlich; am Tage ziemlich warm; schwache bis mäßige Winde aus Süd bis Südwest.

Wichtige Fernsprechstellen

Fernamt 00, Auskunft 09, Aufsicht 49 28, Zeitansager 07, Rettungsbereitschaften 66 66 und 55 55, Diakonissenhaus 63 89.

Teatr Wielki

Mittwoch: „Das Dreimäderlhaus"
Donnerstag: „Rigoletto"

Kinos:

Apollo: „Dreißig Karat Glück" (Poln.)
Gwiazda: „Abitur" (Engl.)
Metropolis: „Im Trommelfeuer der Westfront" (Deutsch)
Sfinks: „Ist Lucie ein Mädel?" (Poln.)
Słońce: „Der letzte Mohikaner"
Wilsona: „Unter zwei Flaggen" (Engl.)

Das letzte Symphoniekonzert

Am gestrigen Dienstag fand das zwölfte und letzte Symphonie-Konzert der Spielzeit statt. Zur Aufführung gelangten das Concerto grosso Nr. 8 von A. Corelli (1653—1713), Mozarts Ouverture zu Don Juan, Haydns Konzert für Violoncello D-Dur, seine Symphonie Nr. 6, ferner die Symphonie Nr. 1 in C-Dur Op. 21 von L. van Beethoven (1770—1827).

Im Mittelpunkt des Abends stand das Haydnsche Konzert für Violoncello D-Dur, gespielt von dem bekannten Berliner Cellisten Günther Schulz-Fürstenberg. Dieser deutsche Künstler begeisterte die Zuhörer mit seinem ausdrucksvollen und technisch vollkommenen Spiel. Er entlockte seinem Instrument, auf dem er ein wahrer Meister ist, wunderbar klare und weiche Töne; sein leichter, sicherer Strich und seine Fingerfertigkeit zeugten von seinem großen Können. Der Beifall, der dem Künstler für sein Spiel gezollt wurde, war verdient und war ein Dank der Zuhörer für die genußreiche Stunde.

Das Orchester unter der bewährten Leitung von Dr. Zygmunt Latoszewski zeigte wieder einmal, daß es den Anforderungen, die an ein Symphonie-Orchester gestellt werden, vollkommen gewachsen ist. Besonders gut war das Zusammenspiel mit dem deutschen Solisten.

*

Gastspiel von Toti dal Monte. Am morgigen Donnerstag singt in „Rigoletto" die bekannte Sängerin der „Scala" und „Metropolitan House", Toti dal Monte. Schon lange hat Posen nicht mehr die Gelegenheit gehabt eine so hervorragende Sängerin zu hören. In der gleichen Oper wirkt als Partner Toti dal Montes, der italienische Bariton Luigi Montesanto mit. Die übrigen Rollen werden von unseren bekannten Posener Künstlern Roeßler-Stokowska, Józef Woliński, Kr. Urbanowicz, H. Cirin und anderen gesungen.

Von der Schützengilde

Das traditionelle Pfingstschießen der Posener Schützengilde hat am zweiten Pfingstfeiertag begonnen. Am Vormittag begann die Feier mit einem Gottesdienst in der Pfarrkirche, den Prälat Steinmetz zelebrierte. Am Nachmittag versammelte sich die Gilde vor der Wohnung des Präsidenten der Gilde, worauf sie sich zum Alten Markt begab, um den Schützenkönig Petri und den Präses der vereinigten Schützengilden Maciejewski einzuholen. Nach dem Rapport und einer Ansprache, die Major Tyrki hielt, begab sich die Gilde nach dem Schützenhaus. Die Versammelten wurden hier vom Präses der Gilde Michalowicz begrüßt, der dann ein „Hoch" auf die polnische Republik ausbrachte.

Den ersten Ehrenschuß gab der Schützenkönig Petri ab. Den zweiten Ehrenschuß, zu Ehren des Staatspräsidenten, Oberst Peczka, den dritten Schuß, zu Ehren der polnischen Armee, der Schützenkönig der vereinigten Gilden, Pogorzelski. Hieran schloß sich noch eine ganze Reihe von Ehrensaluten. Das Pfingstschießen um die Königswürde wird die ganze Woche dauern.

Die gefährliche Löwin

Ein Mädchen schwer verletzt

Gestern kam es zu einem schweren Unglücksfall bei dem Gärtnereibesitzer Mieloch in Białogóra bei Kobylepole. Herr Mieloch besitzt seit mehreren Jahren eine von ihm gezähmte Löwin, die sich vollkommen frei auf dem Gärtnereigrundstück bewegte. Die Löwin war bis dahin immer friedlich und fügte keinem Menschen ein Leid zu. Am Dienstag vormittag befand sich das Tier in besonders gereiztem Zustand. Als den Garten die 15jährige Ursula Kurbaszewska betrat, um ihren dort beschäftigten Vater aufzusuchen, griff die Löwin das Kind an, warf es auf die Erde und brachte ihm mehrere schwere Verletzungen durch Kratz- und Bißwunden auf Brust und Rücken bei. Auf die Hilferufe des Kindes kam der Besitzer mit mehreren Personen seines Dienstpersonals herbeigelaufen, um das Kind aus den Tatzen der Löwin zu retten. Die Posener Rettungsbereitschaft überführte das Mädchen in das Städtische Krankenhaus.

Dieser Zwischenfall zeigt erneut, daß Raubtiere immer wieder, auch wenn sie noch so zahm scheinen, gefährlich werden können und daß sie ohne weiteres nicht als Haustiere gehalten werden sollten. Wenn das Tier auch an sich nicht bösartig sein mag, so sind solche Raubtiere doch immer besonders reizbar, und ihre Angriffe können ganz unverhofft auftreten, weil das Tier sich angegriffen glaubt und sich zu verteidigen sucht. Vor allen Dingen wird Fremden gegenüber sich immer wieder die Abwehrbereitschaft des Tieres bemerkbar machen, was stets zu Unglücksfällen führen kann. Die polnische Presse vermutet, daß die Löwin des Herrn Mieloch dem Zoologischen Garten überwiesen werden wird, um Gesundheit und Leben der dort beschäftigten Personen vor ähnlichen Zufällen zu schützen.

Heimkehr des Kardinals

Gestern ist der Erzbischof von Posen, Kardinalprimas Dr. Hlond aus Rom abgereist um nach Posen zu fahren. Auf dem Bahnhof in Rom wurde er von Vertretern der polnischen Botschaften beim Vatikan und der italienischen Regierung, sowie vom Klerus, dem geistlichen Orden und Kongregationen verabschiedet.

In der Ressource der Posener Kaufmannschaft, veranstaltete der englisch-polnische Verein anläßlich der Krönungsfeier in London eine Akademie. Die Veranstaltung, die sehr stark besucht war, wurde mit der englischen Nationalhymne eingeleitet, während der stellvertretende Vorsitzende des Vereins, Krause, einen Vortrag über das Thema hielt: „Die englische Monarchie in der Geschichte." Zum Schluß ergriff auch der englische Konsul, Prof. B. W. A. Massey das Wort. Die Feier endete mit der polnischen Nationalhymne.

*

Am Sonntag ist die Posener städtische Badeanstalt an der Warthe eröffnet worden. Der Besuch ist noch schwach, dürfte jedoch bald zunehmen, da die heißen Tage zu einem Bade locken. Dabei soll erneut gewarnt sein: Vorsicht beim Baden. Jedes Jahr fordert die Warthe neue Opfer. Besonders die Jugend sollte sich hüten, waghalsige „Kunststücke" zu unternehmen.

*

In Posen starb, an den Folgen einer Grippe, der bekannte Gartenbauinspektor Vincent Janicki, dem die Inspektion der Posener städtischen Gärten unterstand. Der Verstorbene war 59 Jahre alt und wurde als ein erstklassiger Fachmann geschätzt. Vor zwei Jahren war ihm seine Tochter auf tragische Weise ums Leben gekommen. Ein junger Mann, der das Mädchen verehrte, erschoß sie in Wilda und nahm sich darauf selber das Leben.

*

In Warschau starb, nach längerer Krankheit im Alter von 45 Jahren an den Folgen einer Grippe, der Rechtsanwalt Julius Dreszer, ein Bruder des so tragisch ums Leben gekommenen Generals Gustav Orlicz-Dreszer.

Gefaßte Diebe

Im Zusammenhang mit einem größeren Einbruchsdiebstahl, der am 13. März in der Grenzstraße geschehen ist, wobei Garderobe, Wäsche und verschiedene Gebrauchsgegenstände im Werte von 2500 Złoty gestohlen worden sind, ist es der Polizei gelungen, die Diebe festzunehmen. Es wurden verhaftet Paul Tatarka, 28 Jahre alt, 12 mal vorbestraft, und Franciszek Tadyszak, 24 Jahre alt, viermal vorbestraft. Beide Verhafteten sind ohne ständigen Wohnsitz. Ein Teil der Diebesbeute konnte ihnen abgenommen werden.

Wochenmarktbericht

Das günstige Wetter der letzten Tage hat das Wachstum wesentlich gefördert, so daß der Gemüsemarkt eine reiche Warenauswahl zeigte. Auch der Besuch war rege. Die Preise sind teilweise herabgesetzt. Man forderte für Tischbutter pro Pfund 1.60—1.75, Landbutter 1.50 bis 1.60, Weißkäse 30—35, Milch 18 Gr. d. Ltr., Sahne pro Viertelliter 35, Sahnekäse 60—70, für die Mandel Eier verlangte man 85—90, Buttermilch kostete 12 Gr. — Auf dem Fleischmarkt war die Nachfrage lebhaft, das Angebot groß. Die Preise betrugen für Schweinefleisch 65—90, Rindfleisch 65—90, Kalbfleisch 50—1.20, Hammelfleisch 60—90, Kalbsleber 1.00, Schweine- und Rinderleber 40—80, roher Speck kostete 80, Räucherspeck 1.00, Schmalz 1.10, Gehacktes 60 bis 80. — Den Geflügelhändlern zahlte man für Hühner 1.80—3.50, Enten 2.50—3.50, Gänse 3.50—4, Puten 3.50—7, Perlhühner 1.80—2.50, Tauben das Paar 80—1.20, Kaninchen 1—2.50, junge Hühner das Paar 2—4 Złoty. — An den Gemüseständen war die Auswahl an frischem Gemüse, Salat usw. recht groß. Man verlangte für den Kopf Salat 5—20, für Radieschen 5, Spinat 10—15, junge Mohrrüben 20 bis 30, jungen Kohlrabi 20—40, Sauerampfer 5—10, Spargel 35—45, Suppenspargel 15—25, Rhabarber 5—10 d. Pfd., junge Zwiebeln das Bund 5—10, rote Rüben d. Pfd. 10, Kartoffeln 6, Salatkartoffeln 10—15, grüne Gurken d. St. 40—1.00, Schwarzwurzeln 40, Rot-, Weiß-, Wirsingkohl pro Pfund je 30, Backobst 90—1.20, getr. Pilze ¼ Pfd. 30, Mohn 50, Pflaumenmus 70, Apfelsinen 15—45, Bananen 30—50, Aepfel 30—80, getr. Aepfel ¼ Pfd. 30, Grünkohl 20, saure Gurken 5—10, Zitronen 15—18, Winter-Mohrrüben d. Pfd. 20, Zwiebeln d. Pfd. 10, Blumenkohl das Köpfchen 50—1.00, Stachelbeeren 25—40 d. Pfd. — Der Fischmarkt lieferte Hechte zum Preise von 1.20, tote Ware 1.00, Schleie kosteten 80—1.00, Bleie 70—1.00, Aale 1.20, Karpfen 1.20, Karauschen 40—1.00, Weißfische 30—80, Barsche 50—1.00, Dorsch 35—40, Quappen 80 Gr. Räucherfische waren reichlich vorhanden. — Der Blumenmarkt lieferte ein reiches Angebot an Schnittblumen, Gemüse und Blumenpflanzen.

Aus Posen und Pommerellen

Leszno (Lissa)

k. **Feiertagszüge zwischen Lissa—Blotnik.** Vom 23. Mai bis einschließlich 29. August werden an Sonn- und Feiertagen zwischen Lissa—Blotnik besondere Züge verkehren. Abfahrt ab Leszno 8.10, Ankunft in Blotnica 8.53 Uhr; Abfahrt ab Blotnica 21.20; Ankunft in Lissa 21.55 Uhr.

k. **Tödlicher Unglücksfall.** Am Pfingstsonnabend ertrank in einem Teich in Grune, Kreis Lissa, das zweijährige Söhnchen des Landwirts Matecki. In einem unbewachten Augenblick begab sich das Kind hinter die Scheune, wo sich ein Teich befand, und ertrank in diesem, ehe Hilfe gebracht werden konnte.

k. **Deutscher Gesangverein.** Auf die am heutigen Mittwoch abends um 8½ Uhr bei Conrad stattfindende letzte Gesangsübung sei nochmals hingewiesen. Vollzähliges und pünktliches Erscheinen aller Aktiven ist unbedingt erforderlich.

k. **Pflasterungsarbeiten an der ul. Narutowicza.** An der ul. Narutowicza, vom Schloßplatz bis zur Promenade, werden durch den Kreisausschuß zurzeit Ausbesserungsarbeiten am Pflaster vorgenommen.

Bojanowo

— **Untersuchung von Zugtieren.** Die diesjährige Frühjahrsuntersuchung der Zugtiere, welche die polnisch-deutsche Grenze überschreiten, findet am Freitag, dem 21. Mai, 8 Uhr morgens am Grenzübergange Bärsdorf—Waffendorf statt.

Miejska Górka (Görchen)

— **Aufgehoben.** Mit dem Tage der Veröffentlichung im „Poznański Dziennik Wojewódzki" werden für die Stadt Görchen die in Verbindung mit den s. Zt. auftretenden Unterleibstyphusfällen erlassenen Bestimmungen wieder aufgehoben.

Kcynia (Exin)

ds. **Tod einer jungen Mutter und ihres Kindes.** In Gądecz fand auf tragische Weise eine 19jährige Mutter mit ihrem neugeborenen unehelichen Kinde den Tod. Die junge Mutter, die ihren Zustand vor den Eltern verheimlichte, schenkte einem Kinde das Leben, ohne jeden Beistand. Mutter und Kind sind verblutet.

ds **Verpachtung von Grasnutzungen.** Wie vom Kreisausschuß bekanntgegeben wird, werden die Grasnutzungen an den Kreischausseen wie folgt verpachtet: Am Mittwoch, 19. d. Mts., vorm. 10 Uhr im Lokal von Franciszek Alwin in Schubin die Chausseen Znin—Schubin—Paterek, Schubin—Bromberg und Schubin—Exin von Kilometer 0.0—8; am Freitag, 21. d. Mts., vorm. 9.30 Uhr im Lokal von Sikory in Labischin die Chausseen Znin—Bartschin—Pakosch, Szczepanowo—Bartschin und Labischin—Bartschin.

Kiszkowo (Welnau)

Konfirmation. Am zweiten Pfingstfeiertag fand in der hiesigen, schön mit Birkengrün geschmückten evangelischen Kirche die Konfirmation der Konfirmanden durch Herrn Pastor Nitz-Kletzko statt. Es wurden 6 Mädchen und 10 Knaben eingesegnet, die niedrigste bis jetzt dagewesene Zahl. Gleichzeitig wurde bekanntgegeben, daß sich am Mitwoch, dem 19. Mai, die vor dem 1. Oktober 1925 geborenen Kinder zum Konfirmandenunterricht zu melden haben.

Wieleń (Filehne)

ss. **Blitzschlag.** Am Freitag ging ein schweres Gewitter nieder. Der Blitz schlug in eine Scheune der Arbeiterkolonie Alt-Latzig (früher Provinzialarbeiterkolonie). Die Scheune ging sofort in hellen Flammen auf. Die in der Nähe befindlichen Arbeiter konnten einige Maschinen retten. Eine Menge Stroh ist verbrannt. Die herbeigeeilte Feuerwehr aus Filehne und Dratzig konnte das Feuer auf seinen Herd beschränken.

ss. **Schützenfest.** Bei dem diesjährigen Pfingstschießen errang Herr Bernhard Kratzel die Königswürde. 1. Ritter wurde Herr Mańczak, 2. Ritter Herr Mackowiak. Abends fand der traditionelle Königsball statt.

Zbąszyń (Bentschen)

Prüfung der Konfirmanden. Am 2. Pfingstfeiertag fand in der hiesigen evang. Kirche die Prüfung der Konfirmanden (15 Knaben und 9 Mädchen) statt. Ihre Einsegnung und erstmalige Beteiligung am heiligen Abendmahl erfolgt am nächsten Sonntag, dem Trinitatisfest. Die zahlreiche Beteiligung aller Gemeindeglieder an der Einsegnung ist sehr erwünscht.

Neuer Fabrikbetrieb. Herr Rittergutsbesitzer von Skórzewski, Perzyn, Besitzer des Schlosses Bentschen, hat im hiesigen Schloßgarten eine neue Fabrikanlage für die Herstellung von Rohrpreßgewebe eingerichtet, die mechanisch Rohrplatten zur Herstellung von Wänden, Decken, Fußbodenunterlagen usw. erzeugt. Der Betrieb steht unter fachmännischer Leitung eines Schweizer Ingenieurs und beschäftigt 12—14 Arbeiter ständig. Bei der vielseitigen Verwendbarkeit der Platten bedeutet die neue Fabrik eine gute Verwendungsmöglichkeit für das hier reichlich gewonnene Rohr.

Explosion einer Granate

ü. **In Petrikau ereignete sich ein folgenschwerer Unglücksfall, der ein Kindesleben forderte. Vier Kinder aus der Familie Grzywacz spielten auf dem Felde, wo sie eine Granate aus der Erde scharrten, die sie nach Hause schleppten, um das Geschoß mit Steinen und einem Hammer zu zertrümmern. Plötzlich explodierte die Granate. Sämtliche Fensterscheiben wurden durch den Luftdruck zerstört, und auf dem Gehöft lagen die vier Kinder von Granatsplittern schwer verletzt. Während ein achtjähriger Knabe auf dem Transport ins Krankenhaus starb, ringen drei jüngere Mädchen mit dem Tode.**

Wolsztyn (Wollstein)

* **Jahrmarkt.** Der am Dienstag, dem 18. Mai, in Wollstein stattgefundene Jahrmarkt war schwach besucht. Der Marktplatz, der sonst geradezu überfüllt war, zeigte viel freie Plätze. Kauflustige waren wenig erschienen. In den Ladengeschäften war darum auch keine große Kauflust zu bemerken. Lediglich der Viehmarkt war etwas besser beschickt, aber der Mangel an Bargeld blieb bemerkbar. Pferde wurden nur in mittleren und schlechteren Exemplaren vorgeführt. Die Preise lagen zwischen 70—210 zl. Jungvieh kostete 80—160, Milchkühe bis 220 zl. Für Ferkel verlangte man bis 25 zl das Paar. Fettschweine wurden gar nicht, Läufer nur wenig angeboten. — Die Polizei hatte besonders auf Taschendiebe und Glücksspieler ein scharfes Auge. Der Markt war um ½5 Uhr beendet.

* **Das traditionelle Pfingstschießen** der hiesigen Schützengilde begann am 2. Pfingstfeiertage um 6 Uhr morgens mit dem Wecken durch eine Militärkapelle. Gegen 10 Uhr formierte sich der Festzug zum Gottesdienst nach der Pfarrkirche. Nach der Mittagspause begann das Schießen um die Königswürde. Nicht wie in anderen Jahren in zwei Tagen, sondern in einem Tage wurde das Fest beendet, und der beste Schütze als König proklamiert. Schützenkönig wurde Herr St. Dulat. Königsritter wurden die Herren Schütz und Pabich.

Szamocin (Samotschin)

ds **Vieh- und Pferdemarkt.** Der Donnerstag vor den Pfingstfeiertagen abgehaltene Vieh- und Pferdemarkt war wenig beschickt und verlief sehr ruhig. Auf dem Viehmarkt war der Auftrieb an Kühen gering; es wurde wenig gehandelt. Pferdematerial war reichlich vorhanden, doch auch hier mangelte es an Käufern. Gute Pferde standen im Preise von 400—500 Zl, gehandelt wurden jedoch Pferde im Preise von 150—250 zl.

ds. **Einbruchsdiebstahl.** In einer der letzten Nächte wurde in das hiesige evangelische Pfarramt ein Einbruch verübt. Die Diebe gelangten durch ein Kammerfenster in die Wohnung und stahlen ungefähr 40—50 zl Bargeld, Wäsche und Speisevorräte, eine Aktentasche sowie einen Füllfederhalter und einen Talar. — Auf dem letzten Wochenmarkt kostete die Butter 1,50—1,60 zl das Pfund, die Mandel Eier 0,80—0,90 Zl. Für 1 Ztr. Kartoffeln wurden bis 3,25 zl gezahlt. — Auf dem Schweinemarkt kostete ein Paar Ferkel 15—20 zl und darüber.

Jarocin (Jarotschin)

× **Rekrutenaushebung.** Für die diesjährige Musterung der Militärpflichtigen des Jahrgangs 1916 sind folgende Termine festgesetzt: Am 3. Juni um 8 Uhr morgens die Militärpflichtigen der Stadt Jarotschin und der Orte Annapol, Bachorzew, Brzostów und Radziat; am 4. Juni um 8 Uhr morgens für die Orte Cielcza, Ciświca, Golina Katy, Lutszczanów, Mieszków, Osiek, Potarzyca, Prusy, Radlin, Rożztów und Witaszyczki; am 5. Juni um 8 Uhr morgens für die Orte Siedlemin, Tarce, Wilkowyja, Witaszyce, Zakrzew und für die Sammelgemeinde Jaraczew; am 7. Juni um 8 Uhr morgens für die Sammelgemeinde Kotlin; am 8. Juni um 8 Uhr für die Sammelgemeinde Nowemiasto und für die Stadt Żerków; am 9. Juni um 8 Uhr für die Sammelgemeinde Żerków und für alle Militärpflichtigen, die sich an einem der oben angegebenen Tage aus wichtigen Gründen nicht stellen konnten. Die Musterungen finden im Saale des Schützenhauses an der Koschminer Chaussee statt.

× **Schuleinweihung.** Am letzten Sonntag wurde die im vergangenen Jahre erbaute Volksschule in Ciświca bei Jarotschin unter starker Beteiligung der Behörden und Bevölkerung feierlich eingeweiht. Nach einer im Freien abgehaltenen Messe sprachen Vertreter der Wojewodschaft, des Kuratoriums, des Kreises und der Gemeinde zu den Gästen und besonders zahlreich versammelten Schulkindern. Gesangliche Darbietungen und ein Vorbeimarsch von über 1000 Schulkindern aus den umliegenden Dörfern beschlossen die Veranstaltung. Das Dorf Ciświca hat gegenwärtig 1700 Einwohner, darunter 375 Schulkinder.

× **Tierkrankheiten.** Der Kreistierarzt gibt bekannt, daß die Pferderäude in zwei Gehöften amtlich festgestellt wurde, und zwar bei Cicha in Wyszołów und bei Wojciech Górnaś in Nosków. Dieselbe Krankheit ist in dem Gehöft von M. Suszczyński in Pleschen erloschen.

Rawicz (Rawitsch)

Kommunalzuschläge für 1937/38

Der Kreisausschuß gibt bekannt, daß im Jahre 1937/38 folgende Kommunalzuschläge im Kreise Rawitsch erhoben werden:

1. Zur Einkommensteuer von 1500 bis 24 000 Zloty Einkommen 4 Proz., von 24 000 bis 88 000 Zloty 4,5 Prozent und über 88 000 Zloty Einkommen 5 Prozent der staatlichen Einkommensteuer;

2. der Zuschlag zur Gewerbesteuer soll 30 Proz. des staatlichen Preises für Gewerbepatente und Registrierkarten betragen. Die Hälfte der Eingänge erhalten die Dorfgemeinden.

3. Der Zuschlag zur Grundsteuer beträgt in Dörfern 27,5 Proz. zuzüglich 13,5 Proz. Sonderzuschlag, b) in Städten 12,5 Proz. plus 6,5 Proz. Sonderzuschlag.

4. Bei den Akzisenpatenten der Erzeuger beträgt der Zuschlag 100 Proz. und der Verkäufer 50 Proz. der staatlichen Gebühr. Die Hälfte der Einkünfte erhält der Ort, für den das Patent ausgekauft wird.

5. Die Hundesteuer wurde wie folgt festgesetzt: für den ersten steuerpflichtigen Hund jährlich 10 Zl., für den nächsten 20, für jeden weiteren Hund 30 Zl.

6. Die Wegesteuer ist auf 35 Proz. der staatlichen Grundsteuer, bzw. 22 Proz der 7prozentigen staatlichen Gebäudesteuer, bzw. auf 10 Proz. des staatlichen Preises für Gewerbepatente und Registrierkarten festgesetzt worden.

Ferner werden 3000 Zloty für außerordentliche Wegebenutzung eingezogen, die auf die in Frage kommenden Unternehmen prozentual verteilt werden. Unternehmen, die mit dem Kreisausschuß einen besonderen Vertrag abgeschlossen haben, fallen nicht unter den letzten Absatz.

Diese Kommunalzuschläge, die von der Wojewodschaft bereits bestätigt sind, gelten nur für die dem Kreisausschuß unterstehenden Gemeinden.

— **Zur Warnung.** In der vergangenen Woche geriet die vierjährige Wojt unter ein Lastfuhrwerk. Sie wurde in bedenklichem Zustande ins Krankenhaus der Sozialversicherungsanstalt gebracht, wo eine Operation vorgenommen wurde. Eine erneute Warnung, daß Kinder ohne Aufsicht nicht auf die Straße gehören.

— **Straßensperre.** Die Staatl. Chaussee Nr. 16 wird bei Rawitsch zwischen Km. 270.3—271 (ſr. Sarnerstraße und ihre Verlängerung) mit Kleinpflaster belegt. Aus diesem Grunde wird der genannte Teil vom 25. Mai bis 10. Juli für jeden Wagenverkehr gesperrt. Die Umleitung erfolgt über die staatliche Chaussee 16/4 (früher Nordstraße und ihre Verlängerung) und den Verbindungsweg durch Sierakowo (Wilhelmsgrund).

— **Leise rieselt der Zahn der Zeit.** Gestern zwischen 1 und 2 Uhr nachmittags wurden die Anwohner der Promenade am Stadtausgang nach Sarne von einem lauten Krach erschreckt. Von der dort in der Promenade stehenden Weide, die wohl der stärkste und älteste Baum der ganzen Anlage sein dürfte, war ein am unteren Ende ca. 75 Zentimeter starker Hauptast abgebrochen und auf die Straße gestürzt. Er zertrümmerte dabei eine elektrische Straßenlaterne und zerriß die Drähte der elektrischen Leitung, so daß einige Häuser bis heute ohne Licht sind. Vor einigen Jahren hatte ein Blitzstrahl den großen Baum getroffen, und kurz darauf raubte ihm ein starker Wind einige große Aeste.

Mogilno (Mogilno)

ü. **Sechs verheerende Brände im Kreise.** Dem Landwirt Franciszek Frąszczak in Großsee brannten das Wohnhaus, die Scheune und der Stall ab. Mitverbrannt sind außer landwirtschaftlichen Maschinen zum Teil das Mobiliar, Kleidung und Wäsche des Besitzers sowie eines Mieters. — Zu Frohenau wurden das Wohnhaus, die Scheune, der Stall und ein Schuppen des Besitzers Josef Janiak ein Raub der Flammen. Ferner wurde durch einen dritten Brand der Stall der evangelischen Gemeinde Großsee eingeäschert. — Ferner legte ein verheerendes Feuer in Sędowo die Scheune, den Vieh- und Pferdestall und einen Schuppen des Landwirts Artur Nickel in Schutt und Asche. Von hier griffen die Flammen auf die Nachbargebäude des Landwirts Max Alf über und vernichteten die Scheune und einen Schuppen. In allen sechs Fällen sind landwirtschaftliche Maschinen mitverbrannt. Der Gesamtschaden wird auf 40 000 Zl. beziffert.

ü. **Pfingstschießen der Schützengilde.** Die Schützengilde veranstaltete ihr Pfingstschießen. Kaufmann Probański wurde Schützenkönig, der pensionierte Gerichtsvollzieher Majchrzycki erster Ritter.

ü. **Musterung und Alkoholverbot.** Mit dem 22. d. Mts. beginnt im hiesigen Kreise die Musterung des militärpflichtigen Jahrganges 1916, die für den ehemaligen Kreis Mogilno bis zum 31. Mai im Katholischen Vereinshaus in Mogilno und für den ehemaligen Kreis Strelno vom 1. bis 5. Juni im ehemaligen Starosteigebäude in Strelno stattfindet. Der Kreisstarost hat während der Musterung den Ausschank von alkoholischen Getränken täglich von 8 bis 16 Uhr streng verboten.

ü. **Hundesperre aufgehoben.** Auf Grund des mit dem 1. April in Kraft getretenen Statuts über die Hundesteuer sind bis acht Monate alte Hunde sowie ein Hof- bzw. Kettenhund steuerfrei, während die Steuer für den ersten Hund 3, für den zweiten 5 und für jeden weiteren 40 Zl. beträgt. Die Hundesteuer ist bis zum 1. Juli zahlbar. Die Hundesperre wurde im ganzen Kreise aufgehoben.

ü. **Brände.** Die Scheune des Landwirts Huget in Myślątkowo brannte mit landwirtschaftlichen Maschinen ab, wodurch ein Schaden von 3500 Zl. entstand. Ferner äscherte ein zweites Feuer die Scheune des Wojciech Groblewski in Sławsko Wielkie ein, der dadurch einen Schaden von 12 000 Zl. erlitt. Schließlich entstand auf dem Gehöft der Besitzerin Helena Kawczyński in Chrosno Feuer, dem das Wohnhaus zum Opfer fiel. Der Schaden wird auf 3000 Zl. beziffert.

Chodzież (Kolmar)

§ **Pockenschutzimpfungen.** Im Kreise Kolmar finden die Pockenschutzimpfungen für Kinder in der Zeit vom 21. Mai bis 3. Juni statt. Impfpflichtig sind alle in den Jahren 1936, 1935 und 1934 geborenen Kinder, die bisher aus irgendwelchen Gründen noch nicht erstmalig oder aber erfolglos geimpft wurden, und Kinder im siebenten Lebensjahre, die bisher noch nicht zum zweiten Male oder aber erfolglos geimpft wurden.

Trzemeszno (Tremessen)

ü. **Unfall beim Radfahren.** Auf der Chaussee von Tremessen nach Strelno erlitt der Schulleiter Jarmark aus Czernotul einen Unfall. Er fuhr mit dem Rade, wobei plötzlich die Vordergabel brach, so daß J. auf das Straßenpflaster stürzte und sich den rechten Arm brach. Er mußte sich in Strelnoer Krankenhaus begeben.

Szubin (Schubin)

§ **Erhebung einer Kreiswegesteuer.** Der Kreisrat des Kreises Schubin hat beschlossen, im Budgetjahr 1937/38 eine besondere Wegesteuer für den Kommunalverband zu erheben, die den Betrag von 102 267,60 Zl. erbringen soll. Die Steuer wird als Zuschlag zu folgenden Abgaben erhoben: 1. 10 Prozent des Staatszuschlages zur Grundsteuer, 2. für Industrie- und Handelsunternehmen 5 Prozent der Patent- und Registerkartengebühr, 3. von Gebäuden in Stadt und Land 5 Prozent der staatlichen Gebäudesteuer. Die Veranlagung und Erhebung der Steuer erfolgt durch den Kreisausschuß. Die Steuer ist in zwei gleichen Raten in den Monaten April und November zu zahlen.

Pniewy (Pinne)

mr. **Konfirmation.** Am 1. Pfingstfeiertag fand anschließend an den Gottesdienst in der hiesigen evangelischen Kirche die Einsegnung der diesjährigen Konfirmanden durch Sup. Paarmann statt. 16 Knaben und 15 Mädchen wurden konfirmiert. Die mit Birkengrün festlich geschmückte Kirche und die Vorträge des Posaunenchores und Gemischten Chores verstärkten die feierliche Stimmung aller. — Am kommenden Sonntag (1. Trinitatissonntag) findet anschließend an den Vormittagsgottesdienst im Beisein des Gemeindekirchenrates die Prüfung der neuaufzunehmenden Konfirmanden statt. Es wird noch einmal darauf hingewiesen, daß nur die Konfirmanden zum Unterricht aufgenommen werden können, die an dieser Prüfung teilgenommen haben.

mr. **Von der Schützengilde.** Am 2. Pfingstfeiertag veranstaltete die hiesige Schützengilde bei herrlichem Wetter ihr diesjähriges Schützenfest. Schon in den Morgenstunden wurde von der „Sokół"-Kapelle jedem Schützenbruder ein Morgenständchen gebracht. Um 10 Uhr versammelten sich die Schützenbrüder zur gemeinsamen Morgenandacht in der katholischen Kirche. Nachmittags um 2 Uhr fand ein Umzug, begleitet von der „Sokół"-Kapelle durch die Straßen statt, der sich dann zum Schützenhause begab, wo das Königsschießen begann. Das Königsschießen wird am Dienstag abend abgeschlossen, wonach gleich der Schützenball stattfindet. Am kommenden Sonntag wird der neue Schützenkönig feierlich eingeführt.

Międzychód (Birnbaum)

hs. **Grenzverkehr.** Der Starostwo gibt bekannt, daß der neue Sommerplan für die Amtsstunden an der Grenzübertrittsstelle in Sowiagóra (Eulenberg) wie folgt festgesetzt ist: Dienstag und Donnerstag von 7—10 und 16 bis 17 Uhr, Sonntag und Feiertag von 8—9 und 13 bis 14 Uhr, für den landwirtschaftlichen Verkehr von 6—12 und 13—20 Uhr.

Sportklub

Generalversammlung des DSC

Der Deutsche Sportklub macht seine Mitglieder nochmals auf die am morgigen Donnerstag, dem 20. d. Mts., um 20 Uhr im VDH.-Heim, ul. Dąbrowskiego 77, stattfindende Generalversammlung aufmerksam. Die Tagesordnung ist in der letzten Nummer der Klub-Nachrichten bekanntgegeben worden. Da als wichtigste Punkte der Tätigkeitsbericht für 1936 und die Vorstandswahl auf der Tagesordnung stehen, ist das Erscheinen aller Mitglieder Pflicht.

An unsere Postbezieher!

Bis 28. d. Mts. nehmen alle Briefträger und Postämter Bestellungen auf das **„Posener Tageblatt"** für den Monat Juni entgegen. Nur bei Bestellung bis zum 28. d. Mts. kann pünktliche Lieferung der Zeitung am nächsten Monatsersten gewährleistet werden. Bei gewünschter Postüberweisung durch uns bitten wir, die Zahlung für Juni bis zum 28. Mai direkt an den Verlag mittels Verrechnungs-Zahlkarte (keine Ueberweisungsspesen) zu leisten.

Verlag „Posener Tageblatt", Poznań 3.

Vier Opfer der Berge

Das schöne Pfingstwetter, das in Bayern einen seit langem nicht mehr beobachteten Rekordverkehr bewirkte, brachte auch mehrere schwere alpine Unfälle. An den beiden Feiertagen waren in den Alpen allein vier Todesopfer zu beklagen.

Am zweiten Feiertag stürzte ein 25jähriger Bergsteiger aus Franken von der Nordostwand des Gimpels in den Tiroler Alpen etwa zweihundert Meter tief ab. Im Allgäu, beim Abstieg vom Nebelhorn ins Oytal, gerieten ein Tourist aus Stuttgart und seine Begleiterin bei Seealpsee vom markierten Weg ab und kamen an die etwa 600 Meter senkrecht abstürzenden Seewände. Dabei rutschte der Tourist aus und blieb fast auf der Talsohle mit zerschmetterten Gliedern tot liegen. Seine Begleiterin konnte gerettet werden. Bei einer Tour auf die Dreitorspitze stürzte ein 28jähriger Arzt aus Erlangen tödlich ab. Ein weiteres Todesopfer forderte das Feuchteck bei Rosenheim. Ein zwanzigjähriger Tourist aus München stürzte mit einer Steinplatte, die sich gelöst hatte, etwa 40 Meter tief ab.

Mit dem Kraftwagen in einen Kanal gestürzt

Sechs Todesopfer

In der Nähe von Alphen am Rhein (Holland) ereignete sich Dienstag früh ein schweres Kraftwagenunglück. Ein mit sechs Personen besetzter Kraftwagen, der auf Lunteren unterwegs war, stürzte in einen Kanal. Alle Insassen ertranken.

Sich selbst verklagt

Ein eigenartiger Prozeß wird demnächst vor dem Gericht Mercer im Staate Pennsylvania zur Verhandlung gelangen. Dort wird eine Frau sich selbst verklagen, also gleichzeitig als Klägerin und Beklagte vor dem Richtertisch erscheinen. Als die Klägerin, Mrs. McMillen, vor achtzehn Jahren heiratete, schloß ihr Bräutigam mit ihr einen Vertrag, nach dem er sich verpflichtete, ihr jährlich tausend Dollar auszuzahlen. Er hat diesen Vertrag jedoch nicht innegehalten. Als er vor kurzem starb, war er demnach seiner Frau achtzehntausend Dollar schuldig. Seine gesamte Hinterlassenschaft hatte er jedoch testamentarisch seinen Kindern als Alleinerben vermacht. Zur Testamentsvollstreckerin aber hatte er seine leerausgegangene Gattin eingesetzt. Um nun ihre Ansprüche geltend machen zu können, muß Mrs. McMillen nach dem amerikanischen Gesetz den Testamentsvollstrecker ihres verstorbenen Mannes verklagen. Da sie aber selbst Testamentsvollstrecker ist, ist sie gezwungen, gegen sich selbst die Klage einzureichen.

Man soll sich nicht im Ohr kratzen!

Zu einem höchst merkwürdigen Resultat kam die New Yorker Polizei, als sie den plötzlichen Tod des Kaufmanns James Sullivan zu untersuchen hatte. Man hatte Sullivan tot in seinem Arbeitszimmer gefunden. Im Gehörgang des rechten Ohres steckte eine Revolverkugel, die Waffe selbst lag am Boden. Nachdem man anfänglich an ein Verbrechen geglaubt hatte, ergab die nähere Ermittlung, daß Sullivan sich stets mit einem Bleistift im Ohr zu kratzen pflegte. Offenbar hat er nun, ganz in seinen Gedanken verloren, einen Revolver zur Hand genommen und sich den Lauf ins Ohr gesteckt. Bei dieser Gelegenheit entlud sich die Waffe und tötete den armen Mr. Sullivan, der so ein Opfer einer schlechten Angewohnheit geworden ist.

Verantwortlich für Politik und Wirtschaft: Eugen Petrull; für Lokales, Provinz und Sport: Alexander Jursch; für Feuilleton und Unterhaltungsbeilage: Alfred Loake; für den übrigen redaktionellen Inhalt: Eugen Petrull; für den Anzeigen- und Reklameteil: Hans Schwarzkopf. — Druck und Verlag: Concordia Sp. Akc., Drukarnia i Wydawnictwo. Sämtliche in Poznań, Aleja Marszałka Piłsudskiego 25.

Die Welt der Frau

Donnerstag, 20. Mai 1937

Die „Augen der Wohnung“

Blanke Fenster und was dazugehört

(Nachdruck verboten.)

Die Fenster sind sozusagen die Augen der Wohnung. Auf sie fällt meist der Blick der Leute zuerst — von innen und von außen. Saubere und blanke Fenster machen die Wohnung hell und freundlich. Darum und aus gesundheitlichen Gründen ist das Fensterputzen so wichtig.

Aehnlich wie mit den Fenstern geht es auch mit den Türen. Gewöhnlich wird man bei den Türen nur die Mittelteile reinigen, doch muß bei jedem großen Scheuerfest auch der Rahmen der Türen und Fenster gründlich vorgenommen werden. Die Umgebung der Schlösser an den Türen schützt man zweckmäßig mit Scheiben aus Glas oder einem anderen, durchsichtigen Material. Die kleine Ausgabe lohnt sich, da dann jene häßlichen dunklen Stellen nicht auftreten, die durch das häufige Benutzen der Schlösser und Griffe auf dem doch meist hellen Holz erscheinen. Es empfiehlt sich, solche Schutzschildchen auch an den Lichtschaltern anzubringen.

Zum Fensterputzen ist das wichtigsre Gerät eine stehfeste und solide Leiter. Unfälle mit ihr entstehen meist nur dann, wenn man aus falscher Sparsamkeit und Sorglosigkeit eine alte, wacklige Leiter benutzt. Gardinen und Vorhänge werden beim Reinigen des Fensters so weit wie möglich zurückgezogen und umgeschlagen. Man reinigt erst im Groben, indem man das Fenster abfegt, auch die kleinste Ecke der Holzteile dabei mitnehmend. Bei dieser Säuberung wird häufig eines vergessen — das Wasserröhrchen, das das bei vielen Fenstern durchkommende Regenwasser vom Brett in ein darunter hängendes Töpfchen sammeln soll. Häufig aber ist es verstopft von Schmutz und Staub. Dann wundert man sich, wenn das Regenwasser mit einmal in die Stube fließt. Also das Röhrchen nicht vergessen!

Das Reinigen der Fensterscheiben erfordert besonders sauberes Material. Man fängt am zweckmäßigsten oben an und arbeitet sich nach unten. Nicht umgekehrt! Man arbeitet zuerst am besten mit lauwarmem Wasser und einem Schwamm, spült dann mit kaltem Wasser nach und reibt mit Tüchern trocken. Diese dürfen niemals feucht oder gar naß sein. Sonst wird man nie ein blankes Fenster erzielen. Die benutzten Trockentücher dürfen auch nicht fasern. Den Hochglanz aber erzielt erst der Lederlappen, der — wieder von oben beginnend — über die Glasscheiben geführt wird.

Manchmal ist die Reinigung etwas schwieriger. Vor allem dann, wenn sich infolge Bauarbeiten Farbenspritzer an den Fensterscheiben befinden. Kalkspuren beseitigt man mit Essig, Oelfarbe mit Terpentin oder Spiritus.

Eines berücksichtigen viele Hausfrauen nicht: Daß es wichtig ist, w a n n man die Fenster putzt. Dies darf nämlich dann nicht geschehen, wenn die Sonne darauf scheint. Es besteht die Möglichkeit, daß durch die Einwirkung der Sonnenstrahlen in Verbindung mit dem benutzen Wasser ein bläuliches Anlaufen des Glases geschieht. Milchglas an Fenstern, an elektrischen Birnen, an den Schalen der Beleuchtung zeigt oft Flecke. Sie müssen besonders behandelt werden, wozu man Benzin und Schlemmkreide benutzt.

Ist man einmal beim Reinigen der Fenster, dann wird man auch die sonst dort befindlichen Gegenstände einer sorgfältigen Prüfung und Reinigung unterziehen. Dies gilt nicht nur für die Riegel, die manchmal vergessen werden. Auch die Blumentöpfe und Blumenkästen müssen gesäubert und gereinigt werden. Wichtig ist es, sie dauernd auf ihre Haltbarkeit zu prüfen. Blumen vor den Fenstern erfreuen uns und die Vorübergehenden, geben Haus und Straße ein festlich-freundliches Aussehen, und deswegen sollten sie vor keinem Auge der Wohnung fehlen.

Und — aus dem Fenster wirft man natürlich nichts! Auch wedelt man nicht Bettvorleger und Tücher aus ihm heraus. Die Betten im Fenster zu sonnen, ist unschön und rücksichtslos. Man denke stets daran, daß die Fenster die Augen der Wohnung sind und ziemlich sichere Rückschlüsse auf die Lebens- und Wesensart des Bewohners einer Wohnung zulassen.

L—ow.

Spargel!

Ratschläge für die Hausfrau.

Wenn der Mai genügend Sonne bringt, wird es am Spargel nicht fehlen, dann kommt für den Feinschmecker die schönste Zeit des Jahres. Die Menschen, die sich aus Spargeln nichts machen, sind zu zählen. Die meisten essen ihn geradezu mit Leidenschaft. — Man soll übrigens nicht vergessen, daß zarte Spargel auch roh ganz hervorragend schmecken. Man muß sie dann nur sorgfältig schälen und in kleinen Stückchen unter den grünen Kopftsalat mischen.

Beim Einauf von Spargel tut die Hausfrau am besten, ungewaschenen, aber nicht zu langen Spargel zu kaufen. Der blendend weiße, dessen Aussehen uns so oft verlockt, hat vielfach so lange im Wasser gelegen, daß der beste Teil seines Aromas herausgezogen ist.

Am liebsten wird der Spargel von fast allen einfach a b g e k o c h t gegessen. Man tut ein wenig Wasser in einen Topf, läßt es zum Kochen kommen, gibt eine Prise Salz hinein und ein Stückchen Butter und läßt die Spargel nun fest zugedeckt rasch weich kochen. Eigentlich sollen Spargel nicht länger kochen als 30 Minuten. Aber natürlich sollen sie gut weich sein, denn noch hart schmecken sie nicht. Die Spargel gebündelt zu kochen, ist nicht praktisch, sondern man legt sie nebeneinander in einen genügend großen Topf. Sobald sie weich sind, nimmt man sie mit dem Schaumlöffel heraus und richtet sie auf einer langen Spargelschüssel an. Man reicht zerlassene Butter dazu oder eine gute Tunke, zu der man das Spargelwasser verwendet.

Die Tunke bereitet man, indem man in 1 Eßlöffel Butter 1 Löffel Mehl schwitzt und so viel Spargelwasser auffüllt, daß man eine sämige Tunke bekommt. Diese schmeckt man mit Salz ab und gibt nun ein paar Tropfen Zitronensaft hinein. Für einfachere Fälle ist diese Tunke genügend, soll ein festlicheres Mahl gehalten werden, so gibt man 1 Eigelb daran, das man mit ein wenig Milch (oder besser Sahne) gut verquirlt, worauf man löffelweise die gekochte Tunke zusetzt.

Bleiben von den gekochten Spargeln R e s t e, so zerschneidet man diese in fingerlange Stücke, läßt sie erkalten und gibt eine Mayonnaise darüber.

Anhängerinnen der modernen Kochweise behaupten, daß man Spargel nicht in Wasser kochen dürfe, sondern sie in Butter i n i h r e m e i g e n e n S a f t dünsten müsse. Man schneidet in diesem Falle die recht sorgfältig geschälten und abgewaschenen Spargel in fingerlange Stücke, erhitzt etwas Butter in einem Topf, gibt die Spargel hinein, tut ein wenig Salz hinzu und läßt die Spargel auf kleiner Flamme (am besten auf Asbestplatte) weich dünsten. Aber es ist ratsam, sehr gut aufzupassen, damit sie nicht ansetzen und braun und zäh werden. Allerdings bleibt ihnen auf diese Weise das Aroma am stärksten erhalten. Vielleicht macht diese oder jene einmal einen Versuch mit dieser neuen Bereitungsart.

Sind Spargel dünner und unansehnlich, so soll man sie nicht als Stangenspargel bereiten, sondern mit einer holländischen Tunke als S p a r g e l g e m ü s e. Man kann sie auch gut mit anderem Gemüse mischen, wie mit Blumenkohlröschen oder Pilzen. Besonders gut schmecken zu Spargel E i e r in verschiedener Form. Zum Beispiel bereitet man Rührei und garniert die weichgekochten Brechspargel entweder darüber oder mischt sie gleich mit der Eiermasse und gibt sie mit in die Pfanne. Das fertige Gericht kann man dann auch mit geriebenem Parmesankäse bestreuen.

Wohlschmeckend ist auch ein S p a r g e l - p u d d i n g. Nachdem man 500 Gramm Bruchspargel weich gekocht hat, bereitet man den Teig aus 125 Gramm zerlassener Margarine, in der man 125 Gramm Mehl schwitzt worauf man ¼ Liter Spargelkochwasser und ¼ Liter Milch auffüllt und nun die Masse rührt, bis sie sich vom Topf löst. Man läßt sie nun etwas erkalten und gibt nacheinander etwa 4 Eigelb hinein. Nach kräftigem Rühren zieht man den steifgeschlagenen Schnee der vier Eier unter die Masse und tut nun auch die Spargelstücke hinzu. In einer gut mit Fett ausgestrichenen feuerfesten Form wird der Pudding im Ofen bei schwacher Oberhitze etwa 45 Minuten gebacken. Er muß dann recht heiß zu Tisch gegeben werden.

Mit Rat und Tat

Wie reinigt man die Ledersessel?

Ledersessel reinigt man am besten mit warmem Wasser, dem ein Eßlöffel feinsten Fruchtessigs beigefügt ist, und zwar bedient man sich bei dieser Arbeit eines gänzlich ungebrauchten Schwammes. Ist das Leder trocken, so reibe man es mittelst eines weißen, reinen Flanelllappens mit einer Mischung von drei Eiweiß und drei Löffeln Terpentin gut ein und putze mit alter Leinwand nach. Das Leder bekommt alsdann seinen frischen, natürlichen Glanz und hält sich vorzüglich.

Das Waschen bastseidener Kleider

Bastseidene Kleider, welche etwas angeschmutzt sind, kann man selbst waschen, so daß sie wieder wie neu werden. Man wäscht sie mit milder Seife in lauwarmem Wasser und spült sie einige Male. Dem letzten Spülwasser setzt man etwas aufgelösten Zucker und zwei Tafeln weiße aufgelöste Gelatine hinzu, wodurch die Seide Glanz und Steife erhält. Dann hängt man das Kleid möglichst glatt zum Trocknen auf, so lange, bis es nur noch so feucht ist, daß man es sogleich plätten kann.

Neues von der Mode

Sportliche Kleidung



J 91 034 Sportbluse aus marineblauem Seidentrikot, mit weißlackierten Holzknöpfen schließend. Die kurzen Ärmel sind eingesetzt. Stoffverbrauch: etwa 1 m, 140 cm breit. Lyon-Schnitt erhältlich.

J 91 035 Moderne shorts aus mittelfarbigem Wolltrikot für den Sport. Aufgesetzte Taschen und Falten statten das Beinkleid aus. Stoffverbrauch: etwa 1m, 140 cm breit. L y o n - S c h n i t t.

J 91 036 Zweiteiliger Anzug aus getupfter Bastseide. Die mit Längsbiesen versehene Bluse wird im Rock getragen, den ein Gürtel gleichen Materials abschließt. Stoffverbrauch: etwa 4,20 m, 80 cm breit. Lyon-Schnitt.

J 91 037 Die schicke Jacke aus weißem Flanell ist durch Teilungen und einen schmalen Gürtel anliegend geformt. Reverskragen und Manschetten sind am Rand blendenartig abgesteppt. Stoffverbr.: etwa 1,60 m, 130 cm breit. L y o n - S c h n i t t.

Schick, jugendlich, der Mode entsprechend und zweckmäßig — also praktisch — so soll das Sportkleid sein, und das alles darf sich nicht nur in den Formen und in den sparsamen Garnierungen sondern muß sich in den verwendeten Stoffen ausdrücken. — Für die Kleider des Sommersports stehen Wasch-, Bast- und Rohseide, dann Leinen, Pikee und Panama, außerdem auch leichte Wollstoffe zur Verfügung und zwar wird im allgemeinen neben feinen Streifenstoffen Weiß bevorzugt! Das weiße Kleid für Tennis und Wassersport gehört, durch eine leuchtendrote oder eine marineblaue Flanelljacke ergänzt, zu den reizvollsten Schöpfungen der Mode. Die Röcke dürfen, wenn sie für eine sportliche Betätigung gedacht sind, niemals zu eng sein, denn sie können dann z. B. bei größeren Schrittend der gar bei einem kühnen sportlichen Sprung sehr hinderlich, wenn nicht gar gefährlich sein! Auch eingesetzte Ärmel stören leicht, deshalb wählt man gern das ärmellose Kleid oder das, dem kurze Ärmelchen angeschnitten sind. Natürlich gibt es auch Sportblusen und -kleider — Ausnahmen bestätigen ja die Regel — mit eingesetzten langen oder kurzen Ärmeln. Neben den faltenerweiterten Röcken stehen die kurzen Sporthöschen — shorts genannt — und die längeren sogenannten Hosenröcke; beide wirken, wenn sie gut verarbeitet sind, unbedingt dezent. — Ob ausgeschnitten oder hoch am Hals schließend — ob mit oder ohne Täschchen, — ob mit geteiltem, geknöpftem oder eingefaltetem Rock verarbeitet — das alles ist Geschmacksache, in der jeder einzelne zu entscheiden hat. Die Mode stellt gerade bei den sportlichen Kleidern unserer schlanken Jugend die persönliche Note und den eignen Geschmack unbedingt über ein allzu strenges modisches Gebot!

A. K.

J.91 032

J.91 033

J 91 032 Fesches Sportkleid aus weißem Leinen mit rotem Lackgürtel. Ärmellose Taille mit Knopfschluß und Brusttaschen. Die an den Schultern kantig abstehenden Vorderteile sind, wie die Revers, abgesteppt. Stoffverbrauch: etwa 3,70 m, 80 cm breit. L y o n - S c h n i t t erhältlich.

J 91 033 Tenniskleid aus weißem Panama. Apart sind die abnäherartigen Teilungen, die an den Brusttäschchen enden. Ringsherum gefalteter Rock. Stoffverbrauch: etwa 4,85 m, 80 cm breit. Lyon-Schnitt

Schnitt- und Abplättmuster zu den oben abgebildeten Modellen erhalten Sie durch die Firma Gustav Lyon, Warschau, Bielańska 6.

Vom polnischen Holzmarkt

Die derzeitigen Vorräte an Bauschnittholz bei den Wilnaer Sägewerken werden auf etwa 8000—10 000 fm geschätzt, wobei etwa die Hälfte auf frische Ware entfällt. Gegenwärtig wird Bauholz in grösseren Mengen nach Warschau verfrachtet. Gewisse Mengen gehen auf Grund älterer Kontrakte auch nach dem Posener Bezirk. Der Handel hält sich mit Rücksicht auf die ungünstiger gewordene Lage am Baumarkt von neuen Ankäufen zurück. Für den Inlandsbedarf werden Kiefernrundhölzer in Ausmassen von 20—38 mm Stärke in allen Breiten eingeschnitten.

Für rein besäumte Bretter zahlt man gegenwärtig im Wilnagebiet 65—68 zł. loco Verladestation, und für Schalholz in Stärken von 20 bis 25 mm 60 zł je fm, ebenfalls loco Verladestation.

Kürzlich ist eine grössere Menge von kiefernem Tischlerholz und Fichtenbrettern in Ausmassen von 3—9" von einer französischen Importfirma gekauft worden. Ausserdem wird Fichtenschnittware im Rahmen früher abgeschlossener Kontrakte nach Danzig und Gdingen befördert.

Schon fast alle Firmen aus dem Wilnagebiet, die Kontingentzuteilungen auf Papierholz zur Ausfuhr nach Deutschland für die Monate April und Mai erlangt haben, sollen, wie der „Przegląd Drzewny" erfahren haben will, mit der Industrieholz G. m. b. H. Kontrakte über den Absatz ihres Papierholzes zu einem Preise von 32,50 zł je rm, franco deutsch-polnische Grenze, getätigt haben. Im Zusammenhang damit bemerkt das Blatt, dass im vorliegenden Falle die deutsche Seite gesiegt habe, denn die Wilnaer Holzhändler hätten den Preis von 34 zł je rm, um den sie gekämpft haben, nicht erlangen können.

Die Lage am inländischen Papierholzmarkt ist ruhig und abwartend. Die Papierfabrik in Włocławek tritt mit Offerten zu erhöhten Preisen nicht hervor und verbleibt bei dem alten Preisstand von 22 zł je rm, franco Waggon Fabrik. Die Händler dagegen fordern 25 zł je rm, loco Waggon Fabrik.

Von grösseren Transaktionen im Wilna-Bezirk ist der Verkauf von etwa 10 000 normalspurigen Kiefernschwellen durch die Firma Waldindustrie E. Kremer & Co. zu nennen. Käufer ist die Firma Eksportarbor in Warschau. Der Preis soll etwas höher sein als der Preis, den die polnische Staatsbahn anlegt. Die Lieferungsfrist beträgt 2 Monate.

Vom galizischen Holzmarkt

Der Preistanz der letzten Zeit ist vorbei. Es ist eine Ernüchterung eingetreten. Noch vor einem Monat stand der Holzmarkt im Zeichen einer blinden Kauflust. Jedermann kaufte nur, niemand wollte verkaufen. Nunmehr sucht man nicht mehr Verkäufer, sondern Käufer oder wenigstens Reflektanten, an denen es plötzlich gänzlich fehlt. Bemerkenswert ist, dass nicht nur die Nachfrage am Inlandsmarkt aufgehört hat, sondern auch aus dem Ausland, so vor allem aus England. Verschiedene Lagerhalter gehen bereits soweit, dass sie die von den Produzenten noch nicht ausgeführten Bestellungen stornieren und dies mitten in der sich entwickelnden Bausaison.

In der fieberhaften Hausse war keine Zeit dazu sich darüber klar zu werden, wie weit man den Preistanz mitmachen sollte. Jetzt zerbricht man sich den Kopf, wie weit die Preise in die Tiefe gehen werden. Die Preise der englischen Sortimente haben innerhalb der letzten drei Wochen einen Abstrich von 8 bis 10 Prozent erfahren. Dagegen zeigen die Preise für Eichenmaterialien dank der festen Grundlage der Produzenten noch keine sinkende Tendenz. Doch steht ausser Zweifel, dass schon in den nächsten Tagen, wenn auch keine Senkung, so doch eine Umgruppierung der Eichenmaterialpreise zwecks entsprechender Angleichung des Verhältnisses der einzelnen Sortimente eintreten wird. Es wird nämlich als anormaler Zustand angesehen, dass für unbesäumte Eichenboulsen aus Blöcken von 40 cm Durchmesser 140 zł je fm franco Waggon Danzig und für das normale Sortiment Eichenblockbretter (cill-oak) schon 130 Złoty gezahlt werden. Auch das Verhältnis zwischen Rohmaterial und Eichenschnittware hält keine Kalkulation aus. Eine Gesamtbilanz über die Haussekampagne wird sich jedoch erst in nächster Zeit ziehen lassen.

Danziger Holzmarkt

Die Nachrichten, die in letzter Zeit aus England eingegangen sind, bestätigen die vorher eingelaufenen Informationen, dass der englische Markt im Augenblick wenig Aktivität zeigt. Der Danziger Exporteur wartet daher ab, bis sich die Situation wieder ändert, wenn er nicht Verluste in Kauf nehmen will.

Die Frachtraten zeigen weiterhin steigende Tendenz. Es ist dies eine Folge der Eröffnung der Schiffssaison in den nordöstlichen Häfen. Sie hat einen grossen Bedarf an Schiffsraum zur Folge, der sich vor allem auf Schiffe über 1000 t Ladefähigkeit erstreckt. Die Frachtraten stellen sich gegenwärtig um etwa 18 sh höher, als auf der baltischen Konferenz vereinbart worden ist.

Die Generalversammlung des Internationalen Holzkomitees (C. I. B.)

Am 10. und 11. Mai fand in Wien die 8. ordentliche Generalversammlung des Internationalen Holzkomitees statt, an der Vertreter aus Frankreich, Italien, Jugoslawien, Oesterreich, Polen, Rumänien und der Tschechoslowakei teilnahmen. Der bisherige Vorsitzende des Komitees, Graf Ostrowski-Polen, wurde zum 5. Male wiedergewählt.

Am 13. Mai trat die Europäische Holzexportkonvention zu ihrer 6. Tagung in Wien zusammen. Es wurde festgestellt, dass die Jahresausfuhrkontingente der neun holzexportierenden Länder bereits zu 72 Prozent verkauft sind. Polen und Jugoslawien stehen mit 45 Prozent bzw. 41 Prozent noch am weitesten zurück. Die nächste Versammlung findet am 29. September statt, wobei die Quoten für das Jahr 1938 festgelegt werden.

Vor weiteren Kartellauflösungen

Nach Ankündigungen in der Regierungspresse ist in der nächsten Zeit die Aufhebung einer Reihe von Kartellverträgen der chemischen Industrie zu erwarten.

Steigende Produktion der polnischen Eisenhütten

Die vorläufigen Zahlen über die Produktion der polnischen Eisenhütten im Monat April d. J. zeigen, dass die Produktion auch in diesem Monat gestiegen ist. Es wurden erzeugt (in Tonnen): Roheisen 57 386 (März d. J. 55 596 — April 1936 45 458), Stahl 122 628 (120 104 — 94 906), Walzeisen 87 767 (88 606 — 69 266), Röhren 7882 (7798 — 4240). Wie aus diesen Zahlen hervorgeht, ist die Erzeugung von Roheisen im Vergleich zum Vormonat im April um 3,2 v. H., von Stahl um 2,1 v. H. und von Röhren um 1,1 v. H. gestiegen, während die Walzeisenerzeugung um 0,9 v. H. geringer war. Im Vergleich zum April v. J. war die Produktion höher, von Roheisen um 12,6 v. H., von Stahl um 29,5 v. H., von Walzeisen um 26,1 v. H. und von Röhren um 85,9 v. H. Trotz der steten Zunahme der Produktion der Eisenhütten ist der Beschäftigungsstand vom Jahre 1928 noch nicht erreicht.

Erhöhte Textilwarenausfuhr aus Lodz

ag. Den Angaben der Lodzer Abteilung des Staatlichen Exportinstituts zufolge stellte sich die Textilwarenausfuhr aus dem Lodzer Bezirk im Monat April wie folgt dar: Kunstseidenstoffe wurden 204 kg im Werte von 4922 zł ausgeführt, Kammgarn — 163 289 kg im Werte von 1 647 594 zł, Wollstoffe — 16 241 kg im Werte von 190 496 zł, halbwollene Stoffe — 8392 kg im Werte von 31 701 zł, halbwollene Plüschwaren und Velvets — 330 kg im Werte von 4199 zł, halbwollene Teppiche und Läufer — 42 kg im Werte von 467 zł, ungefärbte Baumwollstoffe — 23 538 kg im Werte von 102 495 zł, gefärbte Baumwollstoffe — 112 343 kg im Werte von 485 964 zł, baumwollene Plüschwaren und Velvets — 2200 kg im Werte von 24 711 zł, Filzwaren — 2673 kg im Werte von 22 881 zł, baumwollene Trikothandschuhe — 110 kg im Werte von 3908 zł, wollene Trikothandschuhe — 56 kg im Werte von 1908 zł, baumwollene Strümpfe und Socken — 418 kg im Werte von 2358 zł, baumwollene Trikotwaren mit Zutaten — 1762 kg im Werte von 7089 zł, baumwollene Trikotwaren ohne Zutaten — 937 kg im Werte von 4328 zł, Trikotwäsche — 1769 kg im Werte von 7460 Złoty, sonstige Wäsche — 546 kg im Werte von 3350 zł, wollene und halbwollene Mäntel — 8264 kg im Werte von 36 711 zł, baumwollene Mäntel — 3631 kg im Werte von 13 035 zł, Männer- und Knabenkleidung — 123 982 kg im Werte von 473 031 zł, Schürzen — 380 kg im Werte von 1162 zł, Hutstumpfen — 5107 kg im Werte von 86 442 zł, wollene Hüte 33,60 kg im Werte von 1195 zł, wollene Baskenmützen — 234 kg im Werte von 3821 Złoty ... **Insgesamt wurden im April aus dem Lodzer Bezirk 476 487 kg verschiedener Textilwaren im Gesamtwerte von 3 163 231 zł ausgeführt. Im Vergleich zum März ist die Ausfuhr mengenmässig um 66 320,98 kg und wertmässig um 500 121,67 zł gestiegen.**

Was die Ausfuhr nach den einzelnen Ländern betrifft, so sind im Monat April die meisten Textilwaren wieder nach England gegangen, wohin Waren für 497 287 zł ausgeführt wurden, gegenüber 421 182 zł im März. An zweiter Stelle steht die Tschechoslowakei, wohin Waren für 445 542 zł gegenüber 260 029 Złoty ausgeführt wurden. An dritter Stelle steht im April Holland mit 433 638 zł (260 029 Złoty im März), an vierter Kolumbia — 371 055 zł (16 027 zł im März), an fünfter Aegypten — 332 358 zł.

Börsen und Märkte

Posener Effekten-Börse

vom 19. Mai.

5% Staatl. Konvert.-Anleihe	
grössere Posten	58,00 G
kleinere Posten	53.00 G
4% Prämien-Dollar-Anleihe (S. III)	40,00 B
8% Obligationen der Stadt Posen 1926	44.00+
4½% Obligationen der Stadt Posen 1927	45.00 G
4½% Obligationen der Stadt Posen 1929	—
5% Pfandbriefe der Westpolnisch. Kredit-Ges. Posen	75.00+
5% Obligationen der Kommunal-Kreditbank (100 G.-zł)	—
4½% umgestempelte Złotypfandbriefe der Pos. Landschaft in Gold	50.00 G
4½% Złoty-Pfandbriefe d. Pos. Landschaft Serie I	49.00 G
4% Konvert.-Pfandbriefe der Pos. Landschaft	—
Bank Cukrownictwa (ex. Divid.)	—
Bank Polski (100 zł) ohne Coupon 8% Div. 36	101.00 G
Piechcin. Fabr. Wap. i Cem. (30 zł)	—
H. Cegielski	—
Lubań-Wronki (100 zł)	—

Stimmung: fester.

Warschauer Börse

Warschau, 18. Mai.

Rentenmarkt: Die Stimmung war in den Staatspapieren fest, in den Privatpapieren veränderlich.

Es notierten: 3proz. Prämien-Invest.-Anleihe I. Em. 63.75, 3proz. Prämien-Invest.-Anleihe II. Em. 64.50, 4proz. Prämien-Dollar-Anleihe Serie III 38.25, 7proz. Stabilisierungs-Anleihe 1927 368.00, 4prozentige Konsolidations-Anleihe 1936 53.25—53.75—52.25 bis 52.75, 7prozentige Pfandbriefe der Staatlichen Bank Rolny 83.25, 8proz. Pfandbriefe der Staatl. Bank Rolny 94, 7proz. L. Z. der Landeswirtschaftsbank II.—VII. Em. 83.25, 8proz. L. Z. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 94, 7proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank II.—III. Em. 83.25, 8proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 94, 5½proz. Pfandbriefe der Landeswirtschaftsbank I. Em. 81, 5½proz. L. Z. der Landeswirtschaftsbank II.—VII. Em. 81, 5½proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 81, 5½proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank II.—III. und III. n. Em 81, 5½proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbk. IV. Em. 81, 8proz. L. Z. Tow. Kred. Przem. Polsk. 68.00, 4½proz. L. Z. Tow. Kred. Ziem. der Stadt Warschau Serie V 52.25—52.50, 5proz. L. Z. Tow. Kred. der Stadt Warschau 58.25, 5proz. L. Z. Tow. Kred. der Stadt Warschau 1933 57.50—57.25, 5proz. L. Z. Tow. Kred. der Stadt Kielce 1933 47, 5proz. L. Z Tow. Kred. der Stadt Lodz 1933 52,50.

Amtliche Devisenkurse

	18. 5. Geld	18. 5. Brief	14.5. Geld	14.5. Brief
Amsterdam	289.53	290.97	289.03	290 47
Berlin	211.94	212.78	211.94	212.78
Brüssel	88.82	89.18	88.77	89.13
Kopenhagen	116.21	116.79	116 06	116.64
London	26.03	26.17	25.99	26.13
New York (Scheck)	5.26¼	5.29	5.26½	5.29
Paris	23.57	23 69	23.58	23.70
Prag	18.35	18 45	18.35	18.45
Italien	27.75	27.95	27.75	27.95
Oslo	130.82	131.48	130,57	131.23
Stockholm	134.27	134.00	134.02	134.68
Danzig	99.80	100.20	99.80	100.20
Zürich	120.50	121.10	120.40	121.00
Montreal	—	—	—	—
Wien	—	—	—	—

1 Gramm Feingold = 5.9244 zł.

Aktien: Tendenz — teilweise fest, teilweise schwach. Notiert wurden: Bank Polski 100 bis 99.25—99.75, Warsz. Tow. Fabr. Cukru 29 bis 29.50, Węgiel 18.75, Lilpop 12.90, Ostrowiec 25, Starachowice 32.25—32.

Märkte

Getreide. Posen, 19. Mai 1937. Amtliche Notierungen für 100 kg in Złoty frei Station Poznań.

Umsätze:

Roggen 15 t zu 24.50 zł.

Richtpreise:

Roggen	24.00—24.25
Weizen	29.50—29.75
Braugerste	27.25—28.25
Mahlgerste 630—640 g/l	23.00—23.25
„ 667—676 g/l	24.25—24.50
„ 700—715 g/l	—
Wintergerste	—
Hafer	22.50—22.75
Roggenmehl, neue Standards:	
Roggenmehl I. Gatt. 70%	32.50
Roggen-Schrotmehl 95%	28.00
Roggenmehl, alte Standards:	
Roggenmehl 30%	36.00—36.50
Roggenmehl I. Gatt. 50%	35.50—36.00
„ I 65%	33.50
„ II 50—65%	26.50—27.00
Roggen-Schrotmehl 95%	—
Weizenmehl, neue Standards:	
Weizenmehl I. Gatt. 65%	42.50
„ II 65—70%	30.00—31.50
„ II a 65—75%	28.00—29.00
„ III 70—75%	24.00—25.00
Weizen-Schrotmehl 95%	
Weizen-Futtermehl	—
Weizenmehl, alte Standards:	
Weizenmehl I. Gatt. 20%	47.00—47.75
I A Gatt. 45%	46.00—46.50
I B „ 55%	44.50—45.00
I C „ 60%	44.00—44.50
I D „ 65%	—
II A „ 20—55%	41.50—42.00
II B „ 20—65%	40.75—41.25
II D „ 45—65%	37.75—38.75
II F „ 55—65%	33.75—34.75
II G „ 60—65%	—
Roggenkleie	16.50—17.00
Weizenkleie (grob)	16.50—17.00
Weizenkleie (mittel)	15.25—15.75
Gerstenkleie	15.50—16.50
Winterraps	56.00—57.00
Leinsamen	—
Senf	30.00—32.00
Sommerwicke	23.00—25.00
Peluschken	23.00—25.00
Viktoriaerbsen	21.50—24.00
Folgererbsen	22.00—24.00
Blaulupinen	13.50—14.50
Gelblupinen	13.50—14.50
Serradella	22.00—25.00
Blauer Mohn	72.00—76.00
Rotklee, roh	100—110
Inkarnatklee	—
Rotklee (95—97%)	120—130
Weissklee	85—125
Schwedenklee	150—180
Gelbklee, entschält	65—75
Wundklee	65—75
Engl. Raygras	60—70
Speisekartoffeln	—
Fabrikkartoffeln in Kiloprozent	—
Leinkuchen	21.25—21.50
Rapskuchen	17.75—18.00
Sonnenblumenkuchen	22.75—23.50
Sojaschrot	23.50—24.5
Weizenstroh, lose	1.85—2.10
Weizenstroh, gepresst	2.35—2.60
Roggenstroh, lose	2.05—2.30
Roggenstroh, gepresst	2.80—3.05
Haferstroh, lose	2.25—2.50
Haferstroh, gepresst	2.75—3.00
Gerstenstroh, lose	1.95—2.20
Gerstenstroh, gepresst	2.45—2.70
Heu, lose	4.60—5.10
Heu, gepresst	5.25—5.75
Netzeheu, lose	5.70—6.20
Netzeheu, gepresst	6.70—7.20

Stimmung: ruhig.

Gesamtumsatz: 1733.9 t, davon Roggen 470, Weizen 384, Gerste 25, Hafer 30 t.

Getreide. Bromberg, 18. Mai. Amtliche Notierungen der Getreide- und Warenbörse für 100 kg im Grosshandel frei Waggon Bromberg. Umsätze: Gerste 15 Tonnen zu 23.60 Złoty. Richtpreise: Roggen 25—25.50, Weizen 29.50 bis 30.00, Braugerste —.—, Hafer 22.50 bis 22.75, Roggenkleie 17 bis 17.25, Weizenkleie grob 16.25—16.75, Weizenkleie mittel 15.50—16, Weizenkleie fein 16 bis 16.50, Gerstenkleie 16.50—17, blauer Mohn 70—74, Senf 32—34, Leinsamen 50—53, Peluschken 22.50—23.50, Viktoriaerbsen 22-24, Folgererbsen 22-24, Blaulupinen 13—13.50, Gelblupinen 13—13.50, Serradella 22.50—24.50, Weissklee 100—130, Rotklee roh 95—115, Rotklee gereinigt 97% 130—140, Gelbklee enthülst 60—70, pommersche Speisekartoffeln 6.50—7, Netzekartoffeln 5.75—6.25, Trockenschnitzel 9—9.50, Leinkuchen 22—22.50, Rapskuchen 18—18.50, Sonneblumenkuchen 23 bis 24, Sojaschrot 23—23.50. Stimmung: ruhig. Der Gesamtumsatz beträgt 875 t. Abschlüsse zu anderen Bedingungen: Roggen 230, Weizen 153, Gerste 59, Roggenmehl 40, Weizenmehl 72, Roggenkleie 117, Weizenkleie 20, Gerstenkleie 20, Serradella 20, Gelblupinen 10, Blaulupinen 15 t.

Getreide. Warschau, 18. Mai. Amtliche Notierungen der Getreide- und Warenbörse für 100 kg im Grosshandel frei Waggon Warschau. Einheitsweizen 748 gl 31.50—32, Sammelweizen 737 gl 31—31.50, Standardroggen I 693 gl 25.25—25.50, Standardroggen II 681 gl 25—25.25, Standardhafer I 460 gl 23.75—24.25, Standardhafer II 435 gl 23.25—23.75, Braugerste 23—23.50, Felderbsen 23.50—24.50, Viktoriaerbsen 29 bis 31, Wicken 23—24, Peluschken 20.50—21, Blaulupinen 15—15.50, Gelblupinen 15 bis 15.50, Serradella 23 bis 24, Weissklee roh 85 bis 95, Weissklee gereinigt 97% 110 bis 125, Rotklee roh 90 bis 105, Rotklee gereinigt 97% 120—130, Leinsamen 90% 44 bis 45, blauer Mohn 75—77, Weizenmehl 65% 44—44.50, Schrotmehl 95% 27.75—28, Weizenkleie grob 16.25—16.75, Weizenkleie fein und mittel 15—15.50, Roggenkleie 16.50 bis 17, Leinkuchen 20.75—21.25, Rapskuchen 16.50—17. — Der Gesamtumsatz beträgt 1361 t, davon Roggen 316 t. Stimmung: ruhig.

Posener Viehmarkt

vom 19. Mai.

Auftrieb: 42 Rinder, 192 Schweine, 244 Kälber; zusammen 478 Stück.

Rinder:

Ochsen:	
a) vollfleischige, ausgemästete, nicht angespannt	66—70
b) jüngere Mastochsen bis zu drei Jahren	54—60
c) ältere	48—50
d) mässig genährte	40—46
Bullen:	
a) vollfleischige, ausgemästete	60—68
b) Mastbullen	52—58
c) gut genährte, ältere	48—50
d) mässig genährte	40—46
Kühe:	
a) vollfleischige, ausgemästete	60—66
b) Mastkühe	52—58
c) gut genährte	40—50
d) mässig genährte	24—30
Färsen:	
a) vollfleischige, ausgemästete	60—66
b) Mastfärsen	52—58
c) gut genährte	40—50
d) mässig genährte	24—30
Jungvieh:	
a) gut genährtes	40—46
b) mässig genährtes	38—40
Kälber:	
a) beste ausgemästete Kälber	72—86
b) Mastkälber	62—70
c) gut genährte	52—60
d) mässig genährte	40—50

Schafe:

a) vollfleischige, ausgemästete Lämmer und jüngere Hammel	60—66
b) gemästete, ältere Hammel und Mutterschafe	50—60
c) gut genährte	

Schweine:

a) vollfleischige von 120 bis 150 kg Lebendgewicht	100—104
b) vollfleischige von 100 bis 120 kg Lebendgewicht	94—98
c) vollfleischige von 80 bis 100 kg Lebendgewicht	88—92
d) fleischige Schweine von mehr als 80 kg	80—86
e) Sauen und späte Kastrate	78—92
f) Fettschweine über 150 kg	—

Marktverlauf: normal. Fettschweine über 150 kg über Notierung.

TEATR WIELKI (Oper)

Donnerstag, 20. Mai 1937
Einziges Gastspiel der grössten Koloratursängerin der Welt
Primadonna der Mailänder „La Scala"

Toti Dal Monte

sowie des berühmten Baritons

Luigi Montesanto

von der Mailänder „La Scala" in der Oper **„Rigoletto"**.

Kartenvorverkauf in der Firma A. Szrejbrowski, ul Pierackiego 20, Telefon 56-38 und abends an der Theaterkasse.

Buchhalter militärfrei für Definitiv bilanzs., Deutsch u. Polnisch in Wort u. Schrift. der gleichzeitig im Geschäft hilft und

Verkäufer perfekt in allen Zweigen der Eisenbranche evtl militärfrei, Deusch und Polnisch in Wort und Schrift.

Persönliche Vorstellung erwünscht.

F. Müller, Kcynia.

Konfirmations - Geschenke

Uhren, Ketten und Bijouterien
in großer Auswahl, gut und billig.

S. Hubert, Poznań, św. Marcin 45

Lokal Licytacji — Auktionslokal
Brunon Trzeczak — Stary Rynek 46/47
Vereideter Taxator u. Auktionator
verkauft täglich 8—18 Uhr
Wohnungseinrichtungen, komplette Zimmer, Einzelmöbel, Teppiche, Musikinstrumente, Heiz- und Kochöfen, Ladeneinrichtungen, versch. Ware aus Liquidationen. (**Uebernehme** Taxierungen, sowie Liquidationen von Wohnungen und Geschäften beim Auftraggeber bzw. auf Wunsch im eigenen Auktionslokal).

Leica-Operateur

redegewandt, für Großkurgarten **Zoppot** gesucht. Bedingung: arisch, eigne Leica, gute Garderobe, Gehalt 35% vom Umsatz. Zeugnisabschriften mit Bild und Lebenslauf an

Kasino-Foto, Zoppot.



fertigen wir Ihnen sofort und billigst an.
Buchdruckerei Concordia Sp. Akc
Poznań
Al. Marsz. Piłsudskiego 25
Telefon 6105 — 6275.

Dampfdauerwellen
6 zł Garantie.
„Rococco"
św. Marcin 68.

Von Viehverwertungsgenossenschaft wird per sofort oder 1. Juni ein

tüchtiger, bilanzsicherer

Buchhalter

perfekt in Deutsch und Polnisch gesucht. Gehalt nach Vereinbarung. Offerten unter **733** an die Anzeigenvermittlung „Denar", Poznań, ul. Wielka 10 erbeten.

Deutscher,

polnischer Staatsbürger, 36 Jahre alt, Arier, Dr. phil., Industrieller der Textilbranche,

sucht passende Ehegefährtin

Off sub „Ehe" an das Anzeigenbüro **Fuks, Łódź, Piotrkowska 87.**

Wieder lieferbar:

die große Sonder-Nummer des Illustrierten Beobachters

„Das Deutschland Adolf Hitlers"

Die ersten vier Jahre des Dritten Reiches.

Diese Sonderausgabe des „IB" stellt ein umfassendes Bildwerk über die Aufbauarbeit des Führers dar.

128 Seiten mit ca. 300 Bildern.

Die Sonderausgabe wird in einem verschlossenen Schutzumschlag geliefert.

Jeder Sonderausgabe ist eine Aufnahme des Führers beigelegt.

Preis: Złoty 2.40.

Vorrätig in der

Kosmos - Buchhandlung
Poznań, Al. Marsz. Piłsudskiego 25.
Tel. 65-89.

Bei Bestellungen mit der Post erbitten wir Voreinsendung des Betrages zuzüglich 30 gr Porto auf unser Postscheckkonto Poznań 207 915.

Anzeigen kurbeln die Wirtschaft an!

Schmücke Dein Heim mit neuen

Gardinen



Ich biete an:
Tüllgardinen
Bunte Voile-Gardinen.
—
Steppdecken, Bett- u. Tisch-Wäsche.

Poznań Stary Rynek 76 (gegenüb. d. Hauptwache. Tel. 1008)
ulica Nowa 10 (neben der Stadt-Sparkasse. Telefon 1758)

Lichtspieltheater „Słońce"
Heute, Donnerstag, 19. Mai grosse Premiere!
Das große Filmwerk der „United Artists"

Der letzte Mohikaner

Wunderbarer Film nach dem Roman von James Cooper.
Randolph Scott — Binnie Barnes — Henry Wilcoxon

Überschriftswort (fett)	20	Groschen
jedes weitere Wort	10	„
Stellengesuche pro Wort	5	„
Offertengebühr für chiffrierte Anzeigen	50	„

Kleine Anzeigen

Eine Anzeige höchstens 50 Worte
Annahme täglich bis 11 Uhr vormittags.
Chiffrebriefe werden übernommen und nur gegen Vorweisung des Offertenscheines ausgefolgt.

Verkäufe

Verbesserte Patent-Graepel-Siebe Patent-Graepel-Schüttlerbelag.
Prospekte und Referenzen auf Wunsch durch
Landwirtschaftliche Zentralgenossenschaft
Spółdz. z ogr. odp.
Poznań

10 000
gelbe radial Schornstein-Ziegelsteine verkauft billig.
Schornsteinbauer Heigelmann, Poznań, ul. Wielka 16.

Blüthnerflügel
Wunderinstrument, billig
Drygas,
Trzeciego Maja 4.



Möbel
neue u. gebrauchte, komplette Zimmereinrichtungen, Küchen, Einzelmöbel.

Kristallsachen
Porzellane, verschiedene Hausgeräte, Gelegenheitskäufe
Jezuicka 10 (Świętosławska).

Neuheiten!
Broschen, Knöpfe, Schnallen
sämtliche Schneiderzutaten in großer Auswahl.
Andrzejewski
Szkolna 13.

Gelegenheitskauf!
1 Grasmäher, wie neu mit Stahl-Fahrrädern u. hohen Greifern sowie 2 neuen Messern. 1 neuer Rüben- u. Blätterschneider, Stahl auf Hartholzgestell mit Sicherheitsnabe für Hand- u. Kraftbetrieb, vorzüglich für Silofutter geeignet. 1 gebrauchte liegende Kolbenpumpe mit Windkessel 100 mm Zylinderdurchmesser, 2" Saug- u. Druckrohr für Kraftbetrieb. 1 neue Allweiler Flügelpumpe Nr. 4 für 1¼" Saug- und Druckrohr für Küche od. Stall geeignet. 1 gebrauchter Transportwagen 1½"-Achsen u. Räder, neu.
Wytwornia Maszyn Rolniczych Warsztat reparacyjny B. Raczkowski Nast. właśc. P. Kleinert, Międzychód.

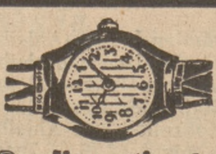
Erstaunlich, was eine Meißner Vase ausmacht!
Sofort „fühlt" man sich zu Hause. — Aber es muß ein zur Einrichtung passendes Stück sein, das Freude verbreitet. — Kommen Sie zu mir, ich berate Sie gern und unverbindlich, dabei schauen Sie sich meine große Auswahl an



ul. Rzeczypospolitej 6.
Auf die Hausnummer achten!
Gegr. 1860. Tel. 14-66.

H. Wojtkiewicz Nowa 11,
empfiehlt Damen-, Bett- und Kinderwäsche bekannter eigener, solider Ausführung (keine Fabrikware), sowie Trikotwäsche billigst.

Sommersprossen
gelbe Flecke, Sonnenbrand usw.
beseitigt unter Garantie
Axela - Crême Dose zł 2.—
Axela - Seife zł 1.—
J. Gadebusch
Poznan, Nowa 7



Konfirmations-Geschenke
Uhren, Gold- und Silberwaren, Trauringe fugenlos Ia Qualität in jedem Feingehalt, reell zu mäßigen Preisen.
Albert Stephan,
Poznań, Półwiejska 10.
(Halbdorfstraße)
I Treppe

Maschinen- Zylinder- Motoren- Auto- Oele
Wagen- Stauffer- Fette
billigst
Woldemar Günter
Landw. Maschinen - Bedarfsartikel — Oele und Fette
Poznań,
Sew. Mielżyńskiego 6
Tel. 52-25.

Tiermarkt

3,1 junge, 10 Wochen alte, reinrassige
Wolfshunde
Stück 25 zł, zu verkaufen. Off. u. **2169** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung Poznań 3.



Sommerfrische

2 Personen suchen für die
Sommerfrische
2 kl. möbl. Zimmer mit voller Pension für 2 bis 3 Wochen. Offerten nur mit Preis u **2194** an die Gesch. d. Ztg. Poznań 3.

Vermietungen

Zimmer für
1—2 Personen
mit gänzlicher erstklassiger Kost zu vermieten.
Pierackiego 9, W. 6.

Sonniges
Zimmer
frei, sofort oder 1. Juni.
Jasna 3, W. 2.

Zimmer
(mit oder ohne Klavierbenutzung) ab sofort oder später zu vermieten. — Nähe Autobusbahnhof. Offerten unter 2186 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung Poznań 3.

Möbl. Zimmer

2 Zimmer
und Küche, möbl., zu vermieten,
Puszczykowo, Jasna 6.

Sonniges Vorderzimmer
in besserem Hause, Nähe Park Wilsona, ab 1. Juni zu vermieten. Offerten erbeten unter 2150 an die Geschäftsstelle dieser Ztg. Poznań 3.

Aufenthalte

Restauracja „Pod Strzechą"
früher: **„Zur Hütte"**
Poznan
Plac Wolności 7
Tel. 31-28.
Das populärste Restaurant und Treffpunkt in Poznań. Küche u. Getränke bekannter Güte zu billigen Preisen.

Stellengesuche

Besseres
Mädchen
erfahren in Haus und Küche eines Stadt- und Gutshaushaltes, sucht Stellung. Frdl. Offert. sind erbeten unter poste restante 478 Bojanowo, pow. Rawicz.

Alleinmädchen
sucht Stellung in Posen vom 1. od 15. Juni. Off. unter **2196** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Erstes
Stubenmädchen
sucht Stellung. Gute Zeugnisse vorhanden. Offerten unter 2191 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung Poznań 3.

Offene Stellen

Tüchtiges, ehrliches
Mädchen
das auch die Wäsche übernimmt, **zum 1. Juni** gesucht. 25 zł. Angebote u. 2193 an die Geschäftsst. dieser Ztg. Poznań 3.

Suche einfache
Wirtin
zum 1. Juni für **großen Landhaushalt. Küchenmädchen zur Hilfe.** Altersangabe, Lichtbild Zeugnisse zu senden an Frau Rittergutsbes.
W. Beyme,
Włościejewki,
Post **Książ, pow. Śrem.**

Suche zum 1. Juni einen tüchtigen
Gärtnergehilfen
Angebote mit Zeugnisabschriften und Gehaltsforderung bei freier Station an
Gärtnerei F. Hartmann.

Verschiedenes

Kind
besserer Herkunft wird in Pflege genommen. Off. unt **2195** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung Poznań 3.

Hebamme Kowalewska,
Poznań, Łąkowa 14.
Rat u. Hilfe bei Geburten

Umzüge
im geschlossenen
Möbeltransportauto
führt preiswert aus
W. Mewes Nachf.
Poznań,
jetzt
Tama Garbarska 21.
Tel. 3356. 2335

Möbellacke
Emaillen
Fußbodenlacke
in erprobten Qualitäten empfiehlt billigst
Centrala Farb
Poznań. Wrocławska 19
Tel. 2967.



Daunen und **Bett-Federn**
in grosser Auswahl.
Daunen- u. Federn-Reinigungs-Anstalt
Uebernehme von meiner werten Kundschaft Federn und Betten zum Reinigen.
Wäschefabrik und Leinenhaus
J. SCHUBERT
Poznań
Hauptgeschäft:
Stary Rynek 76
gegenüber d. Hauptwache
Telefon 1008.
Abteilung:
ulica Nowa 10
neben der Stadt-Sparkasse
Telefon 1758



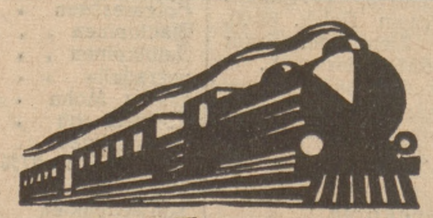
Für **Leidende an Krampfadern**
Gummi-Strümpfe
Marke: „Lasticflor"
auch andere gut eingeführte Marken ständig am Lager.
Billigste Preise.
Centrala Sanitarna
T. Korytowski
Poznań, ul. Wodna 27.

Der neue Photoschlager!
Photo-Apparat nur **6.50 zł**,
Photo-Apparat **18.75 zł**.
Billigst Photoartikel und Photoarbeiten.
Filme — Platten — Papiere
Drogerja Warszawska
Poznań,
ul. 27 Grudnia 11.



Lederhandschuhe
Strümpfe, Trikotagen, Krawatten, Pyjamas, Schals, Gürtel, Büstenhalter, Damen- und Herrenwäsche billigst bei
W. Trojanowski
św. Marcin 18.

Leder-,
Kamelhaar-, Balata u. Hanf-
Treibriemen
Gummi-, Spiral- u. Hanf-Schläuche, Klingeritplatten, Flanschen und Manlochdichtungen.
Stopfbuchsenpackungen, Putzwolle, Maschinenöle Wagenfette empfiehlt
SKŁADNICA
Pozn. Spółki Okowicianej
Technische Artikel
Poznań.
Aleje Marcinkowskiego 20.



In wenigen Tagen erscheint der neue

Sommerfahrplan

Gültig ab 22. Mai 1937.

Kleine Ausgabe Woj. Posen	zł 0.50
Mittlere Ausgabe Posen—Pommerellen	zł 1.—
Große Ausgabe f. ganz Polen	zł 3.—

Wir bitten schon jetzt um Ihre Vorbestellung.

Kosmos-Buchhandlung
Poznań, Aleja Marsz. Piłsudskiego 25
P.K.O. 207 915 Tel. 6589.